

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

117 (7.10.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-671315](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-671315)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 117.

Oldenburg, Dienstag, den 7. October.

1890.

Politische Rundschau.

— **Kaiser Wilhelm** und Kaiser Franz Josef kehrten am Sonnabend gegen 6 Uhr Abends aus dem Revier „Burg“ zurück. Das Jagdergebnis ist folgendes: Kaiser Wilhelm schoss 4 Ganssen, Kaiser Franz Josef und der König von Sachsen je 6 Ganssen, Prinz Leopold von Bayern erlegte einen Fehender, einen Ahtender und eine Gansse, der Graf von Meran 3 Ganssen. Im ganzen wurden 5 Stück Hochwild und 32 Ganssen erlegt. Am Sonntag traten die Allerhöchsten Herrschaften nach dem Vormittagsgottesdienst die Rückreise an über Loeven, Selztal, Radmer, Müritzung, wo nach einem Dejeuner um 1 Uhr Nachmittags die Reise fortgesetzt wurde. Bei der Wagenfahrt beiden Kaiser von Müritzung nach Neuburg schaute eines der Pferde und zerbrach die Wagenbeschläge. Die Majestäten setzten ohne weiteren Unfall die Fahrt auf dem Reiterwagen fort. Das Wetter ist veränderlich. Das Befinden des Kaisers ist ganz vorzüglich. Auch die Herren der Umgebung erfreuen sich trotz der eingetretenen unglücklichen kalten und regnerischen Witterung des allerbesten Wohlseins. Soweit bis jetzt bekannt, dürfte der Kaiser bereits am Donnerstag Abend wieder im Neuen Palais bei Potsdam eintreffen, um für die nächste Zeit daselbst mit der kaiserlichen Familie Aufenthalt zu nehmen. — Der Kaiser wird sich, dem Vernehmen nach, alsbald nach seiner Rückkehr von Wien zur Abhaltung von Jagden auf mehrere Tage nach der Schorfhaide begeben. — Die Kaiserin weilt mit den kaiserlichen Prinzen gegenwärtig im Neuen Palais bei Potsdam und unternimmt von dort aus bei günstigem Wetter fast täglich Spazierfahrten in die Umgegend von Potsdam.

— **Zum Kaiserbesuch in Oesterreich.** Vielfach wird in der Presse als auffallend erwähnt, daß beim Empfange des Kaisers Wilhelm in Wien auf dem Bahnhofe kein Minister anwesend gewesen sei. Offiziell wird dem gegenüber, wie uns scheint mit vollem Recht, versichert, daß der vertrauliche Charakter des Kaiserbesuches ein kleineres Ceremoniell erheischte, daß in Hohenlohe die politischen Angelegenheiten zur Genüge besprochen seien. Der „Münch. Allg. Ztg.“ wird noch ein besonderer Grund aus Wien mitgeteilt. Danach soll schon heute feststehen, daß Graf Kauffe wieder ohne Ordensverleihung seitens des Kaisers Wilhelm bleibt. Offenbar wollte man den Grafen Kauffe der Verlegenheit entziehen, wieder nicht angesprochen zu werden. Graf Kauffe muß also als Träger einer Entwidlung der österreichischen Dinge angesehen werden, welche in den Augen Deutschlands dem bestehenden Bündnis nicht zuträglich ist. Trotz der Abwesenheit des Grafen Radowitz bei dem Empfang hat Kaiser Wilhelm demselben einen Besuch abgestattet; damit ist die Vergebenheit der Stellung beider Minister klar markiert.

— Die Stadt München hat den Feldmarschall **Grafen Moltke** zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Die Zahl der Städte, die an der Moltke-Stiftung sich offiziell beteiligen, beträgt schon mehrere Hundert.

— **General v. Berdy**, welcher nunmehr sein Entlassungsgeheiß formell eingereicht hat, soll sich nach der „R. A. Z.“ bereits in der letzten Sitzung des Staatsministeriums von dem Ministerpräsidenten v. Caprivi und seinen Ministercollegen verabschiedet haben.

— Eine **Zusammenkunft** zwischen Lord Salisbury, dem Reichskanzler v. Caprivi, dem italienischen Ministerpräsidenten Crispien und dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren Grafen Kalnoky soll einer Meldung aus London zufolge Ende dieses Monats in Wien stattfinden. Nach den Berichten, die der „R. A. Ztg.“ zugehen, weiß man nirgends etwas von diesem Zusammenkunftsplan.

— In der kürzlich abgehaltenen Sitzung des Komitees der „**deutschen schwimmenden Ausstellung**“ wurde vom Vorsitzenden zunächst festgestellt,

daß die stetig wachsende Sympathie für das patriotische und volkswirtschaftlich zukunftsreiche Unternehmen sich u. a. auch dadurch betätigt, daß 21 neue Mitglieder in das nun aus 72 Herren bestehende Comité eingetreten sind und zum größeren Theile Persönlichkeiten von weittragendem Einfluß. Ebenso habe sich die Zahl der Aussteller in erfreulichster Weise vermehrt. Sehr zutreffend ist u. a. das, was Herr Prof. Dr. Vogel, nachdem der Vorsitzende sein Resümee beendet hatte, sagte. Er wies darauf hin, daß bei Beginn des Unternehmens die deutschen Fabrikanten durchgehends voll beschäftigt waren, während jetzt durch die McKinley-Bill der nordamerikanische Markt uns zum großen Theile verschlossen werde, und bereits viele Geschäftszweige dadurch völlig lahm gelegt sind. Die unaussprechliche Folge werde ein noch weiterer Rückgang des deutschen Ausfuhrhandels sein. Demnach ist es Pflicht aller maßgebenden Instanzen, neue Absatzgebiete zu schaffen, sei es im Orient, Japan, China, Südamerika oder Indien. Hierzu ist wohl kein Unternehmen annähernd so zweckdienlich, als die deutsche schwinmmende Ausstellung, welche nicht an die Scholle gebunden, die Länder, in denen ein Absatz für deutsche Waaren nicht zu erzielen ist, meidet, dagegen mit Leichtigkeit solche aufsuchen kann, wo neue Verbindungen anzuknüpfen sind. Der einleuchtenden Wahrheit dieser Ausführungen brachten die Anwesenden ein lebhaftes Bravo entgegen und sicher wird man sie überall im deutschen Reich ebenfalls zusehnd finden. Nach Erledigung weiterer interner Angelegenheiten beschloß man, nun energisch und thatkräftig an die Ausführung dieses nationalen Unternehmens zu gehen, da durch die lebendige Aussprache in der Sitzung festgestellt wurde, daß nicht ein einziger Einwurf, der von gegnerischer Seite vorgebracht zu werden pflegt, als stichhaltig bezeichnet werden kann. Es wurde schließlich dankend anerkannt, daß der größte Theil der tonangebenden Presse dem Unternehmen in weitestgehender Einigkeit wohlwollend und fördernd gegenübersteht.

— Aus den zahllosen Reden, mit denen die **Socialdemokratie** das Erlöschen des Socialisten-Gesetzes begleitete, ist eine Bemerkung beachtenswerth, die Abg. Grillenberger in Nürnberg gemacht hat. Er sagte, der Wypener Congress habe i. J. als Demonstration gegen das Socialisten-Gesetz und dessen Handhabung in dem Sinne des Parteiprogramms, es sei mit allen „gesetzlichen“ Mitteln der freie Staat und die socialistische Gesellschaft anzustreben, das Wort „gesetzlich“ gestrichen. Dem kommenden Parteitag sei es vorbehalten, zu bestimmen, wie dieser Satz in Zukunft gefaßt sein solle.

— Es wird allerdings für die Beurtheilung der augenblicklich in der Socialdemokratie vorherrschenden Richtung entscheidend sein, ob der Parteitag jenes bedeutungsvolle Wort wieder aufnimmt, wenn man sich auch darüber keinem Zweifel hingeben wird, daß jene Reformation lediglich aus „tactischen“ Gründen erfolgen würde. — Uebrigens erging bald nach dem Wypener Congress ein Manifest, in welchem es hieß, daß die deutsche Socialdemokratie an „revolutionärer Thatkraft“ gewonnen hätte und die erdrückende Mehrzahl der deutschen Socialdemokraten sich niemals dem Wahne hingeeben habe, sie könne ihre Grundfäße in aller Friedlichkeit auf dem rein gesetzlichen Wege durchsetzen. Danach wäre der Bericht auf lediglich gesetzliche Mittel im Programm der Socialdemokratie keineswegs nur eine Demonstration gegen das Socialisten-Gesetz gewesen.

— Nicht nur im Rheinland, sondern, wie es scheint, unter der katholischen Bevölkerung von ganz Deutschland, soll eine Petitionsbewegung für **Aufhebung des Jesuitengesetzes** arrangirt werden. Ein Münchener Correspondent der „Germania“ weist darauf hin, man könne jetzt, wo man die Socialdemokraten zurückruft, nicht die Jesuiten ausschließen; alle Kräfte müßten zum Kampf gegen die Revolution herangezogen werden. So plausibel diese Ermüdungen klingen, so können sie gegen die unumstößliche Erfahrung nichts

ausrichten, daß die Jesuiten mit ihren Grundfäßen und ihren Tendenzen in ein confessionell gemischtes Land jedenfalls nicht hineingehören. Den Gedanken des Kampfes Aller gegen die Revolution vertreten auch wir mit Nachdruck — aber auch hier kann der Zweck die Mittel nicht heiligen.

— Immer noch zeigt es sich, daß die **Franzosen** das deutsche Abkommen mit England wegen des dadurch bekundeten Einvernehmens der beiden Regierungen unliebsam empfunden haben. Dies gilt besonders von der Abtretung Helgolands, und es soll das von französischer Seite England gegenüber gelegentlich nicht verhehlt worden sein. Man darf daraus schließen, daß die Franzosen für sich oder ihre vermeintlichen Bundesgenossen, wie sie sich dieselben vorstellen, im Ernstfalle doch wohl auf Helgoland als einen Stützpunkt für ihr Vorgehen zur See gerechnet hatten. Das hat sich nunmehr als trügerisch erwiesen.

— **Rußland.** Bei den jüngsten Manövern in Wolhynien sollen durch einen Unglücksfall nicht weniger als 400 russische Soldaten auf einmal ertrunken sein. Eine von den Pionieren über den Stryk-Fluß erbaute Brücke war nach einem neuen System constructirt worden, welches einen außerordentlichen Fortschritt in der Kriegstechnik darstellen sollte. Wie jedoch das Kustana-Regiment die Brücke passirte, brach sie mitten entzwei und 400 Mann stürzten in den durch die anstehenden Regengüsse bedeutend angeschwollenen Fluß, von denen trotz der umfassendsten Rettungsarbeiten kaum 30 Mann dem Tode entziffen wurden.

— Zwischen dem **Sultan von Sansibar** und der deutschen Regierung soll ein Vertrag abgeschlossen werden, nach welchem der Sultan für 4 Millionen Mark das Küstengebiet abtritt. Der Sultan von Sansibar hat sich mit der Abfindung von 4 Millionen Mark zufrieden erklärt. Da anzunehmen ist, daß die deutsche Regierung diese Summe für die Abtretung bewilligen wird, so dürfte der Vertrag demnächst schon zum Abschluß gelangen. Der Sultan hatte, wie man weiß, bereits alle Gewalt, welche ihm an dem afrikanischen Festlande zustand, auf die Dauer von 50 Jahren seit 15. August 1888 unter Wahrung seiner Souveränitätsrechte an die Deutschafrikanische Gesellschaft übertragen.

— **Der deutsche Generalconsul in Sansibar** hat, einer Weisung des Auswärtigen Amtes entsprechend, den deutschen Reichsangehörigen Menschel, dem es bei den jüngsten Vorgängen in Witu gelang, zu entkommen, einvernommen. Nach telegraphischer Mittheilung des Generalconsuls hat Menschel im wesentlichen folgendes ausgesagt: Seitens des Sultans ist vor Ertheilung der Erlaubnis zur Ansiedlung von Rünzel verlangt worden, daß er ein Schreiben des englischen Consuls in Lamu vorlege. Da Rünzel diesem Verlangen nicht nachkam, sondern ohne weiteres mit den Arbeiten begann, ließ der Sultan die Deutschen nach Witu führen und dort unterbringen. Als Rünzel und Genossen am zweiten Tage den Versuch unternahmen, gewaltsam aus Witu auszubrechen, wurde ein Theil derselben innerhalb, die übrigen außerhalb der Stadt getödtet. Darüber, wer mit der Anwendung von Waffen begonnen, vermochte Menschel keine Auskunft zu geben.

— Ein Drahtbericht aus London meldet: Die letzten Nachrichten aus **Witu** verdeutlichen, daß die Ermordung der dortigen Deutschen planmäßig ausgeführt wurde. Der Sultan selbst soll sich an einer Verschwörung gegen die Deutschen betheiligt haben: er ließ nämlich am Tage vor der Ermordung die Deutschen vor sich rufen und befahl dieselben zu entwaffnen. Hierbei soll Rünzel den Sultan beleidigt haben, was den Entschluß zur Mordthat veranlaßt haben soll. 4 Deutsche wurden außerhalb der Stadtthore, 3 weiterhin niedergemacht. Rünzel fiel zuletzt, Horn wurde im deutschen Lager getödtet. Die Beerdigung der Leichen wurde nicht gestattet. Alle deutschen Anlagen in Witu wurden zerstört.

Hierzu zwei Beilagen.

Markt-Wochenschau.

Wochenschau? — Kann's nur geben, wenn's in der Woche etwas zu schauen gab, wenn also eine Schaumode vorher ging. Das war aber nur in schwachem Maße der Fall. Die Woche war eher eine Bauwoche zu nennen, weil es mit dem Bauen der Huden auf dem hiesigen Kramermärkte unendlich viel zu thun gab bei der Ungunst der stürmischen Witterung. — „Ihr naht euch wieder schwankende Gestalten!“ — mit diesem Wort der „Zueignung“ des Faust begann in früheren Jahren einmal eine Markt-Wochenschau, und so hätten wir auch diesmal wieder beginnen können; denn es waren in buchstäblichem Sinne schwankende Gestalten, die auf dem Pferdemarkt mit dem Sturm rangen, ihre vergänglichen Felle für die wenigen Tage eines flüchtigen Nomadenlebens unter uns, mitten in unserer Zeit einer hochgradigen Cultur, aufzustellen und im Anstrich der Elemente einigermaßen widerstandsfähig zu gestalten. Nun ist das Schwierigste überwunden, Kampf und Mühe hoffen mit reichem Lohn in Gold, Silber, Nickel und Kupfer gekrönt zu werden. Alle Herrlichkeiten sind in den Huden ausgekramt — daher wohl der Name „Kramermarkt“ — und warten der fröhlichen Zuschauer und Liebhaber, die sich amüsieren wollen, aber auch und noch mehr der fröhlichen Käufer und Geber. „Kauft allerhand, kauft allerhand, kauft lang' und kurze Waar! Fünf Groschen ist ja gar kein Geld, weil's einem in die Hände fällt!“ — So der Kurzwarenhändler. „Liebe Kindlein, kauft ein, hier ein Hündlein, hier ein Schwein, Trommel und Schlägel, ein Reitpferd, ein Wägel, Kugeln und Regel, Büppchen und Pfeifer, Kutschen und Käufer, Kanonen, Fusaren, nur ein paar Schwaren; ist alles dein! Kindlein kauft ein!“ — So der Spielzeugmann. Und das Sonntagsfräulein und der Woppenmann: „Ja, ja, ha, ha! nehm von den Sonntagsbuben da, und den Woppen ja! Sind gewürzt, süß und gut, machen frisches Blut, frohen Muth. Woppen! Naß, naß! Ich und der Esel sind auch da!“ — Und hinter der Scene und auf allen Straßen ertönt's taufendstimmig, herzerweichend: Orgelum, Orgel! Dodelbunde!“ — „Ist der schöne Hannes auch dabei?“ fragt leise manches Jungfräulein. — Wer nennt die Wölfer, kennt die Namen von allen, die zum Kramermarkt kamen? Von Gersten, Blocherfeld und Petersfeld, von Bümmersfeld und der Denberger Höhen, von Wardenburg, Gatten und Streel, von Wästenland und Twellbaf, von Weckloy, Ofen und Wieselst, vom Waterend und Donnerstwee und all' den umliegenden Dörfern. Seit Wochen haben sie schon die Markt-groschen zurückgelegt, und wenn sie kein kleines Geld haben, so machen sie es selbst, aber nicht wie Falschmünzer, sondern in ehrlicher Weise, indem sie Dorf, Kartoffeln, Butter, Hahn, Rebhühner, Krametsvögel zur „Stutenstadt“ bringen und in klingende Münze umsetzen. Nun kann's losgehen! Schmortale und Corinthenstuten, wie schmeckt ihr prächtig! Zwanzig neue Lieder für nur einen Groschen; welch' ein literarischer Schatz! — Und dann mit der Liebsten auf dem Caroussel in die Runde zu saufen und ihr auf der Inschrift eines Ruchengergens die Liebe erklären: „Ach, höre, was dies Herzchen spricht: Geliebte Maid, vergiß mein nicht!“ — So hat das Volk seit Jahrhunderten in den Jahrmärkten seine Poesie gefunden, und wer sie ihm mißgönne oder gar nehmen wollte, der würde beweisen, daß er unser Volk nicht kennt und nicht liebt, oder doch ein verdorren, blasirtes Gemüth besitzt. Und überdem — was gewiß nicht zu verachten ist — bringt der Markt nicht Leben und — Geld in die Stadt? — „Ach, ich freu' mich noch immer mit wie ein Kind.“ Hören wir ein altes Mütterchen sagen, „wenn wieder Kramermarkt ist!“ — „Ach, ich freu' mich immer.“ sagte ein Badisch, „wenn wieder das Verlobungs-Caroussel kommt!“ — „Ach, daß sie ewig grünen thäte, die schöne Zeit der Pappernäte!“ parobirte ein Quartaner Schiller's Glöde.

Nicht den Oldenburgern allein ist es eigen, jedem Wunsch, jeder Bitte u. s. w. den Ausruf „ach!“ voranzuschicken. Diese komische Gewohnheit ist vielmehr über ganz Deutschland verbreitet, sowohl im Süden wie im Norden, im Osten wie im Westen. „Ach, können Sie mir nicht sagen, wie viel Uhr es ist?“ „Ach, seien Sie doch so gut und machen Sie mir ein bißchen Platz!“ „Ach, eilen Sie ein wenig!“ „Ach, Kellner, bringen Sie mir noch einen Schoppen!“ „Ach, Karline, tragen Sie mir doch gleich den Brief auf die Post!“ „Ach, ich freu' mich immer, wenn wieder die Apfelsuchenzeit kommt!“ — Ohne „ach!“ wäre auch eine deutsche Lyrik gar nicht denkbar. Die schönsten deutschen Lieder beginnen mit „ach!“ — „Ach, wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann!“ — „Ach, wenn du wärst mein eigen, wie lieb sollst du mir sein!“ — „Ach, ich fühl', es ist verschwunden, ewig bin der Liebe Gladi!“ — „Ach, wenn doch nur alle Tag Sonntag wär!“ — „Ach, aus dieses Thales Gründen, die der feuchte Nebel brüht zc.“ — „Ach, Schiffer, lieber Schiffer, stoß noch nicht ab zc.“ — Nach diesem so häufig vorkommenden „ach“ sollte man glauben, das deutsche Volk sei griechischen Ursprungs und stamme von den Achäern ab, sei dann aus der Wegerenzer-Ach, einem Fließchen, getauft worden und habe dann die Stadt Achern in Baden gegründet.

Vom Achern, dem mythologischen Strom der Unterwelt, wird es wohl schwierig niemals verschlungen werden. —

Um nach dieser Abschweifung wieder auf den Jahrmarkt zu kommen, so wollen wir hoffen, daß das gute, freundliche Wetter, mit welchem er am Sonntag-Nachmittag begonnen hat, für die folgenden Tage anhalten, daß das sprichwörtlich gewordene regenschwere Martwetter diesmal eine Ausnahme erfahre und die Herbstsonne mit freundlichem Lächeln auf all' die entfaltete Herrlichkeit und auf das fröhliche Menschengetümmel herabgauen möge. Im Uebrigen sagt eine prosaische, aber sehr wahre Bauernregel:

„Vom ersten October nur eins ist gewiß:
Wir sind jetzt im Herbst, weil kein Sommer mehr ist.“ —

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg, 6. October.

— **Personalnachrichten.** Es sind ernannt worden: der Oberpostdirectionssecretär Höler in Oldenburg zum Postcaféier, die Postsecretäre Ruche und Brandes in Oldenburg zu Ober-Postdirectionssecretären, der Telegraphensecretär Wisbar in Oldenburg zum Ober-Telegraphensecretär und der Postpraktikant Hübner in Oldenburg zum Postsecretär. Verstorben sind der Postmeister Pries von Gabelsch nach Brake, der Postmeister Burgunder von Elsfeth nach Burgsteinfurt, der Postsecretär Thielow von Bremen nach Elsfeth und der Postverwalter Schulte von Hude nach Esen (Bez. Osnabrück).

— **Vom Hofe.** Seine Hoheit Herzog Georg, welcher von unserer Fürstenfamilie bisher noch allein in Oldenburg weilte, ist am Freitag Morgen nach Eutin abgereist, wollest auch Seine Königl. Hoh. der Großherzog von Schleswig-Holstein, auf welchem sich Höchstsehrliche seit dem 28. September aufhält, am Sonnabend eingetroffen ist. Ihre Königl. Hoh. die Frau Großherzogin befindet sich noch in Altenburg.

— **Der Kramermarkt.** Das Leben und Treiben auf dem Pferdemarkt war gestern, am ersten Tage des Kramermarktes, infolge des günstigen Wetters ein über Erwarten reges. Eine unzählige Menschenmenge schob und drängte sich in den von den Huden gebildeten Straßen des Platzes auf und ab, der in diesem Jahr besonders reich von Ruchenduben, Caroussels, Schaubuden, Schießhallen, Rundlaufbahnen und Restaurationen besetzt ist. Die 10 Caroussels, darunter ein Schiffsz, ein Velociped- und ein Rutschbahn-Caroussel, waren alle gut frequentirt, und in den Schaubuden, namentlich in der Reichel'schen Menagerie, Reumann's Museum, Geißler's Panopticon, Vudde's Museum und der Vorstellung der „Phantasma Repetuna“ gingen unaufhörlich Besucher ab und zu. Eine große Anzahl Verkaufsstände mit Wiener Würstchen, geräuchernden Wälen, Ruchen, heißen und kalten Limonaden zc. haben sich etablirt und werden von den Marktbesuchern viel benutzt. Etwas ganz Neues sind die Lungenprüfer, an denen man die Stärke seiner Lungen messen kann. Ueber dem ganzen Trübel schwirrt die Musik der vielen Leuten und das Getöse der Caroussel- und Schaubundenglocken. — Auch der Circus Corty-Althoff war sehr gut besucht und bot wieder vorzügliche Darstellungen.

„Das historische Fest“ und „Mythor“ oder „Der Stern von Granaba“ bildeten die Hauptpunkte der Vorstellungen. Auf dem Platze selbst herrschte bis nach 11 Uhr immer noch ein reges Leben. Die Straßen der Stadt waren besonders reich belebt und die Wirtschaften überfüllt. Von den Gemüthen, welche die Stadt bietet, wollen wir in erster Linie das „Varietés-Theater“ in Oppermann's Hotel erwähnen. Die geistreiche Künstler-Vorstellung dort fand vor ausverkauftem Hause unter anhaltendem, zum Theil jubelndem Beifall des animirten Publikums statt. Die Artisten erwiesen sich ausnahmslos als Künstler ersten Ranges, deren Leistungen vollkommen den höchsten Erwartungen entsprachen. Miß Adele führte ihre vorzüglich dressirte Hunde-Mente (welche trotz des anstrengenden Bahntransportes brillant parirte) mit schneidiger Verbe vor; — Herr Dietrich Ulpis ist ein reizendes, gewandtes „Herrchen“, welches seine Humoristika mit so vieler natürlichen Komik und routinirter Bühnengewandtheit vorträgt, daß man sich unwillkürlich zu lautem jubelndem Beifall hingerissen fühlt; — Herr Franz Gauert besitzt als multifidischer Clown eben so viel multifidische Virtuosität, wie unwürdige Komik; — das Piccolo-Theater von Herrn J. Möhring und Frä. Alma Stiller ist originell und wunderbar, einzig in seiner Art, daß man sich dasselbe ansehen muß, um die ebenso hochkomische wie künstlerische Leistung zu bewundern; — der Schnellmalter Herr Volteri arbeitet elegant, sicher, charakteristisch zutreffend und frappirend schnell; — von den Gesangsnummern haben wir insbesondere Frä. Minna Teichmann als großartige Specialität hervor, während sich das Schweizer Originalduett „Terofal“ und die Damen Frä. Henry Farinelly, Erna Nordmann und Helene Müller dem brillanten Ensemble in künstlerischer Weise angeschlossen. — In Doob's Etablissement trat die beliebte Gesellschaft Henneberg auf, die mit ihren volkstümlichen humoristischen Vorträgen bei dem zahlreich erschienenen Publikum ungeheuren Beifall fand, auch in der „Schweizer-Halle“ waren die Vorstellungen

gut besucht und die Sängerinnen und Komiker ernteten stets reichen Applaus. Auf das Panorama International in Uchtmann's Hotel wollen wir unsere Leser auch noch besonders aufmerksam machen. Diese Woche gelang „Die Schweiz“ (Berner Oberland) zur Vorführung. — Bei gutem Wetter verspricht unser diesjähriger Kramermarkt ein recht gewinnbringender und gnußreicher zu werden.

* Die **Süddeutsche Waffelbäckerei** von Joh. Mumm aus Mainz, welche auf dem Marktplatz gegenüber dem Ritterhoff'schen Hotel „Zum Erläugroßherzog“ steht, stellt ein vorzügliches Gebäck her, das auch zu Caffee, Thee, Chocolate zc. sehr zu empfehlen ist. Specialität sind die holländischen Butterwaffeln und die allgemein beliebten Rosen- und Zimmetwaffeln.

— **Nachträgliches zum Krögerjubiläum.** Ein alter Schüler des Herrn Rector Kröger sandte diesem zu seinem Jubiläum eine ansehnliche Wertheobligation mit der Bestimmung, dieselbe bei der hiesigen Spar- und Leihbank zu deponieren, und der Bitte, die jährlichen Zinsen dort zu erheben und dieselben hilfsbedürftigen Schülerinnen verwenden zu wollen.

— **Zur Verichtigung unserer Notiz, zum Schlachthausbau.** In voriger Nummer, betreffend den von einigen Anwohnern des Staus gegen den Bau auf den Leseher und Heinemann'schen Gründen erhobenen Einspruch, geht uns die Nachricht zu, daß sich der Einspruch nicht gegen die Schlachthausanlage am Stau als solche richtete, sondern nur gegen die directe Abführung der Blut- und Schmutzwasser vom Schlachthofe in die Hunte. Die Antragsteller bitten, daß diese Schmutzwasser mittels Canal bis unterhalb der Einmündung des Hunte-Ems-Canals geleitet und erst dort dem dahelst flüßer abwärts fließenden Wasser der Hunte zugeführt werden, damit eine Verseuchung des Huntehafens am Stau vermieden werde.

— **Der Bau des neuen Thurmhelms** wird im Laufe des nächsten Sommers ausgeführt werden und zwar nach einem neuen Entwurf des Herrn Architekten Wegemann in Hannover.

— **Unsere Polizeidiener** sollen in nächster Zeit ähnlich wie die zgl. preuß. Schutzleute gekleidet werden. Auch spricht man davon, daß unsere Bahnbeamten eine andere Uniform nach dem Muster der Bahnbeamten in Preußen erhalten sollen.

— **Der Dampfer „Nordfriesland“** sowohl wie der Dampfer, welcher die letzten Badegäste von Norberney zurückbrachte, haben bei dem heftigen Sturme in den letzten Tagen eine Fahrt auf Leben und Tod gemacht. Namentlich hat sich der Dampfer „Nordfriesland“, welcher bekanntlich während der diesjährigen Saison die Verbindung mit Wangeroog und Spiekeroog unterhielt, bei dem letzten stürmischen Wetter als durchaus seetüchtig bewährt. Die Schiffsbefahrung glaubte unterwegs, daß sie die Heimath nicht wiedersehen würde.

— **Der erbgroßherzogliche Dampfer „Rehnau“** wird hier überwintern. Zu diesem Zwecke wird die Hunte in der Nähe des Posthauses bis zu 9 Fuß Tiefe ausgebagert.

— **Wahlablehnung.** Wie der „West. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, hat Herr D.-R.-A. Ramsauer die auf ihn gefallene Wahl zum Landtagsabgeordneten abgelehnt.

— **Unsere Eisenbahnverwaltung** wird in nächster Zeit ein Caffeechen einrichten, um es den Arbeitern ihrer Werkstätten zu ermöglichen, sich gegen billiges Entgelt zu jeder Zeit mit frischem, heißem Caffee versorgen zu können. Das Großherzogliche Staatsministerium hat zu diesem Zwecke die Summe von 600 A bewilligt.

— **Prämierung auf der Nordwestdeutschen Ausstellung.** (Nachtrag). Die Firma J. A. Glodius, Lohne i. D., erhielt auf Eigarrenfabrikate die silberne Medaille. — Die Firma Ferd. Bodlage, welche für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Maschinenelectrotechnik und der Transportmittel ein Anerkennungsdiplom erhielt, ist nicht in Oldenburg, wie versehentlich mitgetheilt wurde, sondern in Lohne i. Oldenbg. anässig.

— **Schulfrage.** (Ergänzung). In dem Artikel „Schulfrage“ in Nr. 115 d. Bl. ist infolge eines Verfehls Fräulein Meyer als Lehrerin an der Stadtmädchenschule aufzuführen vergessen worden.

— **Stierföhrung.** Gelegentlich der diesjährigen Stierföhrungen im Amtverbandbezirk Oldenburg sind seitens der Stierföhrungs-Commission im ganzen 16 Thiere zur Prämien-Concurrenz ausgesetzt worden und war beabsichtigt die Prämien am vergangenen Sonnabend, Vormittags 10 Uhr, Termin anberaumt. In demselben wurden nur 14 Thiere vorgeführt, deren Besitzer sämmtlich Prämien erhielten, und zwar wurden zuerkannt: I. Prämien (à 110 A): G. Bruns-Blocherfeld und Gem.-Vorst. Tappert-Wieselstede; II. Prämie (à 90 A): G. Köster-Dren, G. Hilbers-Eghorn und H. Verdes-Henbult; III. Prämie (à 70 A): Fr. Vollens-Bürgerfelde, J. Kuhlmann-Zweelbake, W. Dulling-Gutshahn und Gastwirth Mohrmann-Osternburg; IV. Prämie (à 50 A): S. Stolle-Vorbeck und G. Wemken-Wemken-dorf; V. Prämie (à 40 A): August Wäbberporst-

Osternburg, Landmann Ostermann-Tweelbäse und Gast-
wirth Möhlenbrof-Wüthing.

Sozialdemokratische Versammlung. Am
Sonabend Abend 8 Uhr fand im Saale der Kathien-
gen Wirthschaft zu Osteren b. Oldenburg eine social-
demokratische Versammlung statt, in der wir ca. 140
Theilnehmer zählten. Der socialistische Reichstags-
abgeordnete Julius Brubns aus Bremen trat als
Redner auf. Derselbe schilderte in gemäßigten Worten
den Verlauf des Socialistengesetzes in
längerer Rede das Entstehen desselben und führte des
Weiteren aus, welche Nachteile und Unbequemlichkeiten
dieses Ausnahmegesetz der socialistischen Partei gebracht
hat und welche Vortheile ihr dadurch andererseits wieder
ermöglichen sind. „Wenn das Socialistengesetz auch ge-
fallen sei, so sollte man sich doch keinen allzu großen
Hoffnungen hingeben, die Nachtheile würden nun aus
dem Strafgesetzbuch genügend Paragrafen ausfindig
machen, um sie mit äußerster Strenge auf die social-
istische Partei und ihr Thum und Treiben anzuwenden.
Der erste socialistische Parteitag in Halle sei dazu be-
rufen worden, um der Partei wieder eine feste Organi-
sation, die insolge des Socialistengesetzes bisher un-
möglich war, zu geben. Man solle sich nicht durch die
in letzter Zeit von einigen jugendlichen Heißhörnern
ausgehenden Zwistigkeiten, die in der Parteileitung
ausgebrochen waren, beirren lassen, die Meinungs-
verschiedenheiten würden bald ausgeglichen und durch
die auf dem Hallischen Parteitag zu beratende festere
Organisation, bei der es weniger auf die Form als
auf den Geist, von der sie getragen, anläme, würde
die starke socialistische Partei, die trotz der Unter-
drückungen, die sie hat erleiden müssen, so mächtig
geworden, immer weitere Kreise in sich schließen und
mit Geduld und Ausdauer ihre Ziele verfolgend, doch
endlich etwas erreichen und ihre Mühe belohnt sehen.“
Dem Redner wurde reichlicher Beifall zu theil. Hierauf
wurde zum Delegierten für den Socialistentag Herr
Paul Hug-Bant, Verleger des „Nordb. Volksblattes“,
einstimmig per Acclamation gewählt. Unter Hochrufen
auf die Socialdemokratie und den Parteitag löste sich
die Versammlung um 1/10 Uhr auf. Diefelbe verlief
ohne Störung. Das socialistische „Nordb. Volksblatt“
und ein vierseitiges Flugblatt „Wachthum des Socialisten-
gesetze“, welches zum größten Theil socialistische satirische
Gedichte enthielt, wurden in vielen Exemplaren vertheilt.

Ein Zigeunererschlag wurde am Donner-
stag in Kasse geliefert. Ein Krupp Zigeuner in
7 Wagen war an diesem Tage von hier dorthin ge-
zogen, um sich zum Barel's Pferdemarkt zu begeben.
In Kasse wurde Halt gemacht. Die Männer gingen
von einem Wirthshaus zum andern und zechten tüchtig
in Wein, während die Weiber und Kinder bettelnd von
Haus zu Haus zogen und die Einwohner molestierten.
Bei dem Festgelage geriethen die Männer in
Streit, sodaß der ihnen gefolgte Gensdarm sich da-
zwischen mischen mußte. Dies war aber für die Horde
das Signal zum Angriff. Männer und Weiber drangen
thätlich auf den Gensdarm ein, sodaß dieser sich ge-
nötigt sah, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen,
bei welcher Affaire ein Mann und eine Frau ver-
wundet wurden. Die Attentäter wurden vorläufig in
Indorf's Stall gesperrt, brachen jedoch bald aus und
rißen sich buchstäblich die Kleider vom Leibe, um da-
mit auf das Publikum zu werfen. Der Gensdarm
wollte die Bande abermals festnehmen; dieselbe wider-
setzte sich jedoch in dem Maße, daß er aus der Mitte
der Einwohner Hilfeleistung requiriren mußte. Jetzt
wurden die drei schlimmsten Attentäter gebunden und
mittels Bauernwagen in das Gefängniß nach Olden-
burg transportirt.

Evangelisches Krankenhaus. Den Sähu-
ngen des Vereins gemäß hat der Verwaltungsrath des-
selben aus 15 Mitgliedern zu bestehen, von welchen
der Verein selbst 6 und der Kirchenrath der Kirchengemeinde
Oldenburg 9 Personen zu wählen hat. Nach-
dem die Generalversammlung des Vereins am Sonntag,
den 28. v. M., wie bereits mitgetheilt, 6 Mitglieder
gewählt hatte, fand die Wahl der übrigen Mitglieder
von Seiten des Kirchenraths am Freitag v. M. statt,
und es besteht demzufolge der Verwaltungsrath des
Vereins aus folgenden Personen: den Herren Buch-
druckermeister Wittner, Brauereibesitzer Wüthing,
Gerichtsbassessor Graepel, Fabrikant W. Fortmann jr.,
Hauptlehrer Johanns, Rector Kröger, (diese Herren
wurden von der Generalversammlung auf 4 Jahre ge-
wählt) und aus den vom Kirchenrath gewählten Herren
Pastor Bralle, Pastor Roth, den Herren-Altesten
Troughon, Lütje, Wenke, Engelbart, Drees,
Wefer und Bankdirector Propping. Dieser Ver-
waltungsrath wählte alsdann aus seiner Mitte den
Vorstand. Derselbe besteht zufolge dieser Wahl aus
den Herren Pastor Bralle (1. Vorsitzender), Gerichts-
bassessor Graepel (2. Vor.), Kirchenältester Troughon
(Rechnungsführer), Kirch.-Alt. Lütje und Fabrikant
W. Fortmann jr.

Ausstellungs-Lotterie. Aus Bremen wird
uns berichtet: Die Ziehung der Ausstellungs-Lotterie
ist am 4. d. Mts. beendet worden. Es giebt die
officiellen Ziehungslisten, welche Anfang dieser Woche
zur Ausgabe gelangen, erschienen sind, läßt sich eine
Aufstellung über die Ergebnisse der Lotterie mit absoluter

Genauigkeit nicht geben. In Bezug auf die Haupt-
gewinne läßt sich, natürlich vorbehaltlich eines
Fehlens, folgendes mittheilen: Der erste Haupt-
gewinn (je ein St- und Herzenszimmer aus der Fabrik
von Louis Juge-Hannover, sowie ein Tafelaufsatz und
verschiedenes Silbergeschirr der Fabrik von W. G.
Willems & Söhne-Bremen und Smetingen, Gesammt-
werth 50,000 M.) fiel auf Nr. 123,755, der zweite
(ein 20,000 M. kostendes komplettes Speisezimmer aus
der Fabrik von J. H. Schäfer & Co. - Bremen) auf
Nr. 583,335, der dritte (ein Brillantarmband im Werthe
von 10,000 M. aus der Fabrik von Willems & Dangers-
Bremen) auf Nr. 498,582, der vierte (eine 5000 M.
kostende complete Schlafstubeinrichtung des Tischler-
amts-Möbelfabrigs Bremen), auf Nr. 188,553, der
fünfte auf Nr. 481,952, der sechste (Gemälde von
Lutteroth) auf Nr. 283,586, der siebente (Victoria-
wagen) auf Nr. 373,651, der achte auf Nr. 468,462,
der neunte auf Nr. 289,497, der zehnte (Kunstschranke)
auf Nr. 370,628, der elfte auf Nr. 505,812, der
zwölfte auf Nr. 94,041, der 13. auf Nr. 546,479,
der 14. auf Nr. 546,687 und der 15. auf Nr. 341,109.
— Die Ziehung der 1. Classe 183. Königl. preuss.
Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestim-
mung am 7. October d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang
nehmen.

Barel, 3. October. (Zum Morde in Conne-
forde.) Elise Bollmann war 21 Jahre alt und wird
von ihren Bekannten als ein fleißiges, sparsames, in
jeder Weise tüchtiges und dabei hübsches Mädchen
gerühmt. Vor einiger Zeit hat sie mit dem Dienst-
knecht Rudebusch aus Logenmoor bei Altförden ein
sehr intimes Verhältniß gehabt. Später hat Rudebusch
seine Braut vernachlässigt, bis er am Sonntag einen
Brief an sie schrieb und ihr darin mittheilte, daß er
am 1. October eintreten müsse und sie aufforderte,
ihn an demselben Tage zu besuchen. Er würde, so
schrieb er, ihr auf halbem Wege entgegenkommen und
sie in einer näher bezeichneten Hütte treffen. Dann bittet
er in dem Briefe seine Braut noch dringend, den Brief
sodort zu vernichten und ihn keinem Menschen zu zeigen.
Dies gerath hat gegen ihn zuerst einen Verdacht er-
weckt. Das Dienstmädchen, erfreut über den Brief,
zeigte denselben ihren Freundinnen und vernichtete ihn
nicht. Dann machte sie sich fröhlich jederzogen auf den
Weg und ward nicht mehr gesehen. Arglos rannte sie
in ihr Verderben. Rudebusch, welcher schon den ganzen
Tag über ein eigenthümliches Wesen zur Schau getra-
gen hatte, entfernte sich Nachmittags von Logenmoor,
wo er bei seinen Eltern wohnte. Am Mittwoch Nach-
mittag fanden Landleute nun in der Bapel die Leiche
der Bollmann. Man schickte sofort nach Barel zur
Polizei, diese kam halb, stellte Nachforschungen an und
es häuften sich die Verdachtsgründe gegen Rudebusch
derart, daß man noch in der Nacht zu seiner Festneh-
mung schritt. Nachts um 3 Uhr waren drei Gens-
darme in dem Hause zu Logenmoor. Dort saß noch
die bedauernswürthe Mutter, Frau Rudebusch, auf, und
auf die Frage, weshalb sie denn jetzt aufstehe, antwor-
tete sie bestimmt, sie habe wohl so etwas geahnt.
Rudebusch, der zu Bette lag, mußte sich ankleiden und
wurde nach Barel zum Gefängniß gebracht. Sein Ge-
sicht war stark verkrampft, was er damit zu erklären ver-
suchte, daß er in ein Gefäß gefallen sei. Die Leiche
zeigte ebenfalls im Gesicht und auf den Händen Krat-
wunden, außerdem war ihr dickes schwarzes Blut aus
Ohren, Mund und Nase gedrungen, was auf Erdrösse-
lung schließen läßt. Ertrunken sein kann das Mädchen
kaum, denn sowohl an der Stelle, wo sie gefunden
wurde, als auch oberhalb dieser Stelle ist die Bapel
nicht über einen halben Fuß tief. Unmittelbar bei der
Leiche lag auf dem Lande ein zusammengeballtes Taschen-
tuch, welches anscheinend zum Ankleiden benutzt worden ist.
So liegen außerordentlich viele Beweise für den Mord
und dessen Urheber vor und Angesichts dessen soll Rude-
busch sich nicht weiter auf's Leugnen verlegt, sondern
dem Untersuchungsrichter gestern alles gestanden haben.
Der Mord selbst zeugt von einer unmenschlichen Roß-
heit und Riebertätigkeit des Mörders, die nicht hart
genug bestraft werden kann. Eine solche Bestie muß
aus der menschlichen Gesellschaft entfernt werden, da-
mit diese Schutz vor ihr hat.

Die Section der Leiche der Ermordeten
fand heute Morgen in der Leichenhalle am Kirchhof
statt. Vor der Section wurde der Mörder wie üblich
seinem Opfer gegenübergestellt. Die Secirung wurde
vorgenommen von den Herren Gerichtsärzten Dr. Kely
und Dr. Ritter im Beisein der Herren Staatsanwalt
Deeken und Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Nie-
moller. Auf die an ihn gestellten Fragen antwortete
derselbe ruhig, erkannte die Leiche als die seiner Braut
und sich als den Mörder an. Auf dem Rückwege zum
Gefängniß soll er den ihn begleitenden Gensdarm ge-
fragt haben, ob er wohl lebenslängliches Gefängniß
bekäme und ob er in diesem Falle noch erst Soldat
werden müsse. Heute Mittag wurde er mit dem um
1 Uhr abgehenden Zuge nach Oldenburg gebracht. Der
Mörder ist von mittelgroßer kräftiger Gestalt und sieht
noch außerordentlich jung aus. Daß er übrigens die
That mit Vorbedacht ausgeführt hat, steht fest. Wahr-
scheinlich hat er schon länger die Absicht gehabt, die
Bollmann zu ermorden, denn als er eines Abends bei

ihm war, hat er sie in eigenthümlicher Weise vergesslich
zum Mitgehen aufgefordert. An demselben Abend hat
das Mädchen in der Tasche des Bräutigams einen
Strick gefunden und auf ihre Frage, was er damit
wolle, hat er ganz verflört erklärt, er wolle sich damit
aufhängen. Am Sonntag Abend, nachdem er den
Mord schon verübt hatte, ist er, jedenfalls um einen
Verdacht von sich abzumenden, im Hause der Herrschaft
des Mädchens gewesen und hat gefragt, wo seine
Braut wäre. (Sem.)

Goldweh und Rüsterfiel. Endlich ziehen
die Male von Nordjeverland dem Süden zu. Der
Fang in den letzten Tagen ist ein sehr ergiebiger zu
nennen.

Fedderwardergroden. Das seltene Fest der
goldenen Hochzeit werden die Eheleute Landmann J. D.
Gummels und Frau hierseits am 9. d. Mts. begehen.
Der Ehegatte ist 76 und die Ehegattin 74 Jahre alt. Der
Jubilair hat sich durch langjährige Dienste als Sel-
geschworener der Rüstingen-Knyphauser Gielack, welchen
Dienst er auch jetzt noch treu verwaltet, alle Achtung
seiner Vorgesetzten erworben, auch in der ganzen Ge-
meinde ist derselbe sehr beliebt. Beide sind noch
sehr rüstig.

Nordenham. Schifffahrt und Verkehr
haben hier einen großen Aufschwung genommen. Außer
dem Kloydampfer „Epre“ liegen hier verschiedene
große Getreideschiffe. Der Verkehr ist demzufolge ein
äußerst lebhafter. Die Baufahrt ist eine rege; 6 Reu-
bauten sind in Angriff genommen. Baupläne an besser
Lage werden mit 12 M. pro □m bezahlt. Dagegen
ist der Preis der Steine ein niedriger, das Tausend
kostet nur 24 M. Die Hamburg-Amerikanische
Pacifikfahrt-Actien-Gesellschaft geht eben-
falls mit der Absicht um, ihre Dampfer hier an-
zulassen zu lassen und will eine Pieranlage und die
nothigen Gebäude bauen lassen.

Uttin, 4. October. Neulich fiel der schon
bejahrte Landmann R. beim Pflepfischen so unglücklich
vom Baume, daß seine Ueberführung ins Marienhospital
nach Bechta erfolgen mußte.

Wegta, 5. Oct. Gewiß ein Zeichen äußerst
großer Nütlichkeit ist es, daß der schon 80jährige Jeller
R. von der Bauerhschaft St. vorgesehn den ganzen Tag
auf seinen Feldern jagte und am Abend mit der Beute
von großen und fetten Hasen nach Hause zurückkehrte.

Große und freche Diebstähle sind in
letzter Zeit hier mehrfach verübt worden. Dem
Schreiner J. sind sämtliche Birnen gestohlen worden;
mehreren Personen ist der ganze Garten ausgeraubt;
einem Beamten sind sämtliche Weintrauben entwendet.
Von grenzenloser Frechheit zeugt der Diebstahl, der
im Garten des hies. Krankenhaus verübt wurde. Nicht
genug damit, daß die frechen Diebe den hilfsbedürftigen
Kranken das Obst entwendeten, mußten sie noch ihre
gottlohe Gesinnung durch einen Zettel gotteslästerlichen
Inhalts bekunden. Hoffen wir, daß den Unholden bald
das Handwerk gelegt wird.

Briefkasten.

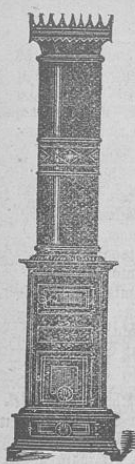
Clara S. Wir waren allerdings, wenn auch nicht „er-
schrocken“, so doch verwundert darüber, daß Sie uns mit einem
Male so viele Fragen vorlegten, allein liebenswürdig und
gallig, wie wir nun einmal sind, erfüllen wir Ihre Bitte
gern. 1) Für die Redensart „grüne Seite“ (Mäde und rud
rud an meine grüne Seite) haben wir folgende Erklärung
ausgetheilt: „Grün“ ist hier in der Bedeutung „jung“ ge-
braucht. Jung, ja sogar ewig jung bleibt, wie uns selbst von
den ältesten Jungfern versichert worden ist, das Herr. Die
„grüne Seite“ ist demnach die Grenzseite. Ja bin Dir
„grün“ hat ja auch die Bedeutung: ich bin Dir (von Herzen)
zugehan. 2) Davon ist uns nichts bekannt. 3) Jawohl!
Jedoch muß uns außer der Handschrift noch das Bild vor-
liegen, da wir uns nur auf die Kunst verstehen, nach Hands-
chrift und Bild zu urtheilen. 4) Derby-Kennen sind berühmte
Pferde-Kennen in England, die in ihrer Art und Weise der
Durchführung auch in Deutschland an bedeutenden Rennplätzen
nachgeahmt werden. 5) Weil es erstens eine Erstausführung
des gen. Stückes war, und zweitens viel Erfreuliches darüber
nicht zu sagen gewesen wäre. 6) Das Tau (= Strid, Seil);
der Frau (die Feuchtheit). 7) Sollte Ihnen der Unterschied
zwischen schriftlich (durch Brief), gedruckt (im Briefkasten der
Jag) und mündlich (auf unserem Redaktionsbureau) nicht klar
sein? — Ihr Mittel, dem wir aber trotz Ihrer Versicherung
keinen Erfolg zuschreiben, theilen wir in Folgendem der betr.
Fragestellerin mit.

Elie. Gegen Sommerproffen hat eine Feilerin
unseres Blattes nachstehendes Mittel als wirksam empfohlen:
„Man erhebe sich acht Wochen hindurch vor Sonnenaufgang von
seinem Lager und betreibe mit einem silbernen Kessel das Ge-
sicht mit frischgefallenem Thau.“ Also durch Sympathie glaubt
die gekränkte Dame die Sommerproffen entfernen zu können!
Nun, möglich ist es ja, wenn man nur recht feil und recht
lange daran glaubt, dann verschwinden sie vielleicht auch
von selbst.

Bruno S. in Jever. Axtelen waren die Bewohner
Mexicos i. J. der Entdeckung Amerikas, ein mächtiges Volk,
künstlerisch und gebildet, aber einem blutigen Götzendienste
huldigend.

J. C. in A. Ihre letzte Notiz vom 2. October, die aller-
dings auch nicht von großer Bedeutung war, kam für Nr. 1
zu spät. Dergl. kleine Correspondenzen erledigen sich be-
stehen per Postkarte.

An alle unsere Correspondenten und
erfahrer richten wir zu wiederholtem Male
Notiz auf ein apertes Blatt zu schreiben,
stets unbeschrieben zu lassen, bei kurzen
es sich, eine Postkarte zu benutzen. Be-
schränkt und mit Dinte geschriebene
Namen des betr. Correspondenten
geiznet sein.



Mein completes
Lager in sämt-
lichen Sorten

Oefen,

sowie

gußeisernen

Sparherden

neuester, bester Construction
halte bei äußerster billiger Preis-
stellung bestens empfohlen.

J. G. Ahlrichs.



Kesselöfen

mit rohen und emaillierten
Einsagkesseln von

25—300 Pfr.

Inhalt

empfehl

J. G. Ahlrichs.

Kartoffelquetschmaschinen

empfehl

J. G. Ahlrichs.



Sieben wieder einge-
troffen

Patent-Sturmlaterne

„Kosmos“

und gebe dieselbe, sowie andere

Wagenlaternen

zu billigen Preisen ab.

J. G. Ahlrichs.

Tauchepumpen

und

Tauchevertheiler

neuester, bewährtester Construction halte
bestens empfohlen.

J. G. Ahlrichs.

Ungarische Weintrauben,
blaue und weiße, empfiehlt **D. G. Lampe.**

Braunsch. Honigkuchen
in feinsten frischer Waare, à 1/2 kg 40 S, bei Tafeln
billiger, empfiehlt **D. G. Lampe.**

Prima Edamer Käse,
vollsaftiger Schmelzkäse, fetter Holl. Rahmkäse
traf ein. **D. G. Lampe.**

Geräucherte Aale empfiehlt **D. G. Lampe.**
Braunsch. Leberwurst, Zungenwurst, Rothwurst,
Mettwurst, Rauchenden, Gerelatwurst, Blochwurst,
Agelholz, Hamb. Rauchfleisch, Plaisenschinken, Corned-
Beef empfiehlt **D. G. Lampe.**

Marinierte Seringe à Stück 10 S empfiehlt
D. G. Lampe.

Laternen

unter vollständiger Garantie des Nichtver-
löschtens weder durch Sturm, Wind, Stößen
und Rütteln.

Kosmos-Laternen,

Sturm-Laternen,

Wagen-Laternen,

Hand-Laternen.

Große Auswahl. Solide Arbeit. Billige

Preise. Wiederverkäufer annehmlicher Rabatt.

K. L. Meyersbach.

Gänzlicher

== Ausverkauf ==

wegen Umzugs.

Ich mache das geehrte Publikum auf die vor einiger Zeit übernommenen großen
Waarenlager in

Herren- u. Knaben-Garderobe

aufmerksam und bemerke, daß diese Sachen wegen demnächstigen Umzugs
schleunigst zu Preisen, welche noch nicht die Herstellungskosten decken, verkauft werden sollen.

Ich offeriere jetzt:

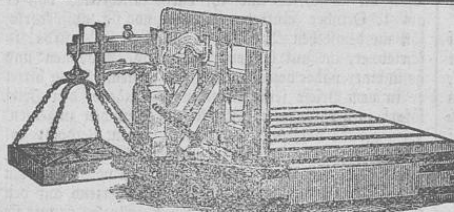
400 Winterpaletots, eingefast mit
Wollborte und mit Wollenfutter à Stück
12 Mf.

600 hohelegante Anzüge, her-
gestellt aus den besten Winterdackskin's
à Stück **15 Mf.**

Einzelnne Hosen, Joppen und Westen, Arbeiter-Garderobe zu jedem
annehmbaren Preise!

NB. Soeben gekauft einen großen Posten **Schuhwaaren** und offeriere jetzt,
so lange der Vorrath reicht, **300 Paar Knaben-Stulpstiefeln** in jeder Größe,
Paar 4 Mark, **Herren-Stiefeletten** Paar 4, 5 und 6 Mark, **Damen-**
Stiefeletten Paar 3, 4 und 5 Mark.

Langestraße 55, **Eli Frank,** Langestraße 55.



**Decimal-
und Tafelwaagen,**
sowie gußeiserne und messingene geeichte
Gewichte

liefere zu Fabrikpreisen.

J. G. Ahlrichs.

Gänzlicher

== Ausverkauf ==

Wilhelm Meyer, Zimmermstr.,

Ofenerstrasse 42.

== „Hôtel zum Lindenhof.“ ==

Mittwoch, den 8. October:

== Großes öffentliches Tanzvergnügen ==

Anfang 4 Uhr.

bis 3 Uhr Nachts.

H. Struthoff.

50 Mark Belohnung

demjenigen, der uns **Wilddiebe** auf den von uns
gepachteten Jagdgründen zu **Spwege** und **Wahn-**
beck so anzeigt, daß dieselben gerichtlich belangt
werden können.

A. Hanken. J. Hanken.

Zweelbake. Zu verkaufen ein **Kuhkalb.**
Schmied **G. Nehling.**

Gesucht zum 1. Nov. ein **Mädchen** von 15 bis
17 Jahren, am liebsten vom Lande. **Nosenstr. 43.**

Von der Reise zurück.
Dr. med. Kaase.

Verammlung sämtlicher **Zimmergefelten**
Mittwoch, den 8. October d. J., Abends 5 Uhr, bei
Börner. Zweck: Ballangelenbeit.

Das Comité.

Obst- und Gartenbauverein.

Mittwoch, den 8. Octbr., Abends 8 Uhr:

Verammlung.

Ausstellung des auf der Bremer Ausstellung prämiirten
Obstes.

Nur noch wenige Vorstellungen.
Circus Corty-Althoff.

Oldenburg, Pferdemarktplatz.

Dienstag, den 7. October:

2 außerordentliche Vorstellungen.

1. Vorstellung Nachm. 4 Uhr, zu welcher
jeder Erwachsene das Recht hat, ein Kind
unter 10 Jahren frei einzuführen.

2. Vorstellung Abends 7 1/2 Uhr.

Nachmittags zum Schluß: **Die fröhliche**

Schulungend. Abends: **Allyatar** od. der

Stern von Granada. Näheres die Placate. —

Mittwoch: **2 gr. Vorstellungen,** 4 u. 7 1/2 Uhr.

Großherzogliches Theater.

Dienstag, den 7. October. 11. Vorstellung im Ab.

Zum ersten Male:

Der Zaungast.

Aufspiel in 4 Acten von D. Blumenthal.

Gastöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

1. Beilage

zu № 117 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 7. October 1890.

Aus der alten Kiste.

Die Geschichte von Harms an Got.

(Fortsetzung.)

Hier zeigte sich Harms an Got in seiner ganzen Größe. Er räsonierte gewaltig, ermunterte die Menge mit den Worten: „Man drist darup los, lat jo nich verbliffen!“ Dabei hielt er sich aber möglichst aus dem Gesichtskreise des Stadtdirectors. Als er die Schützen anrücken sah, rief er: „Jung's holt Stand!“ und benutzte nun die erste günstige Gelegenheit, sich unsichtbar zu machen. Am andern Tage renommierte er natürlich mit seinen Gelbentheiten. Seiner Milde einzig und allein hätten die Schützen es zu danken, daß jeder mit heilen Knochen davon gekommen. „De Kerls hebt mi duhrt“, sagte er. Etwas heftiger wurde er aber, als die Rede auf Polizei und Untersuchung kam. Er hatte es ja jedem, der sich hören wollte, erzählt, daß er die Fenster eingeworfen. Bedenklich erschien es ihm allerdings, als er hörte, daß er den Schaden tragen müsse.

„Ja heff nids, je kantt mi nids nehmen“, war sein Trost, „un wenn' denn nu 14 Tage for sitten mut“, sagte er mit seinem ihm angeborenen Heldenmuth, „denn is 'r 'n — an gelegen, dat sitt id't, wenn 'tr up antummt, up eene — bade af.“

Die ganze Stadt war über diesen Unfug empört und verlangte schnellste Maßregeln, die allen Wiederholungen solcher Auftritte vorbeugen möchten. Die Volksbewaffnung, mit der man sich schon länger beschäftigt hatte, schien dringend notwendig.

Am Sonnabend Mittag, den 1. April, schickte der Magistrat, nach Rücksprache mit dem Stadtrath, eine Proklamation in alle Häuser, in welcher zur Ruhe gemahnt und eine Aufforderung an die Bürger enthielt, theilzunehmen an einer allgemeinen Volksbewaffnung. Um 5 Uhr Nachmittags waren über 300 Bewaffnete auf den Marktplatz versammelt und wurden der Lage ihrer Wohnungen nach in 3 Compagnien getheilt, zu deren Hauptleuten die Herren Bauwreier Janssen, Gürtler A. Sonnenwald und Antmann Greverus vorläufig gewählt wurden. Die nöthigen Gewehre waren dem Magistrat vom Militär-Commando bereitwilligst überlassen.

Am Abend begann diese kleine Schaar in Verbindung mit dem Bürger-Schützen-Corps ihre Thätigkeit. Patrouillen wurden ausgesandt und eine Wache im Rathhause aufgestellt, um jede Möglichkeit einer Wiederholung des Tumults zu verhindern.

Eine der denkwürdigsten Patrouillen, die vielleicht noch heute im Gedächtniß aller Oldenburger fortlebt, durchzog an diesem Abend die Straßen der Stadt. Ihr Führer war der Oberwehmann, Bürger-Tischmeister Lind. Unter seinem Commando befanden sich: Bürger, Hofmarschall, Kammerherr und Chef der Hofcapelle Graf von Bockholz und Bürger Harms an Got. Beim Gange des Gastwirths Oldmann Gerhard Mohrmann angelangt, commandirte der Oberwehmann: „Halt! — Wo's Gewehr!“ und sagte dann: „Hier kantt wie mal 'n Ritzen nehmen, wie hebt 'n all verdeen.“ Er verfrügte sich mit seinen beiden Begleitern auf die Treppe vor die Thürkante und forderte vom Kellner „Dree litje Klaren“, nahm sein Glas in die Hand und schickte zu seinen beiden Untergebenen wendend, sagte er herablassend: „Prost Bürger!“ Am Got war aber damit noch nicht zufrieden, er sagte zu seinem Nebenmann: „Prost Bürger Bockholz!“ — „Prost lieber Mann!“ sagte der Angeredete freundlich und sah sich den Harms dabei von oben bis unten an, was demselben nicht gerade angenehm zu sein schien, dann wandte er sich zu dem Oberwehmann mit den Worten: „Ich glaube nicht, daß wir unsere Pflicht erfüllen, wenn wir uns hier im Wirthshause aufhalten.“ — Das war dem Patrouillenfürher doch etwas stark. „Wet Se woll, dat id hier to feggen heff!“ sagte er. — „Schon recht“, entgegnete der Bürger Graf Bockholz, „aber ich bin doch der Meinung, daß Sie sich an Ihre Anweisung zu halten haben.“ Diesen kleinen Disput hatten mehrere aus der Wirthschaftsstube kommende Gäste gehört. Sie waren neugierig stehen geblieben, um zu sehen, was weiter passiren würde. „Wi wilt us hier nich faken“, sagte der Oberwehmann, commandirte: „Auf's Gewehr!“ — „Vorwärts marsch!“ und zog mit seiner Patrouille ab.

Harms an Got hatte später, so oft das Gespräch auf diese Patrouille kam, stets das große Wort. Er war stolz darauf, mit dem Grafen zusammen getrunken zu haben. Die paar Worte, die der Graf mit ihm gesprochen, sowie dessen freundliches aber kurzes, knappes Wesen hatten ihm der Art imponirt, daß er Respekt vor ihm bekommen hatte, und der Hofmarschall von Bockholz war und blieb einer der wenigen Herren, die artig und achtungsvoll von ihm begrüßt wurden.

Zum Eintritt in die Bürgerwehr meldeten sich immer mehr Männer, jedoch in kurzer Zeit ein Bataillon zu

4 Compagnien formirt werden konnte. Junge Kaufleute, Beamte, Künstler u. bildeten eine „Freiwilligen-Compagnie.“

Die Bekleidung der Wehrmänner war eine sehr einfache: Schwarze Mütze mit Schirm, blaue Blouse (die Mägl. der „Freiwilligen-Compagnie“ trugen weiße Blousen) und schwarzes Beinkleid. — Sehr kleidsam war die Uniform der Schützen: Weißer Hut mit Messing-Schild, Cocarde mit grüner Poupou, grüner Waffenrock mit schwarzen Schnüren und schwarzes Beinkleid.

Zum Commandanten der gesammten Bürgerwehr war der Major a. D. Burmeister erwählt worden. Adjutant war Königer, Revisor und Fahnenträger Bedell Gieseke.

Das Bürger-Schützen-Corps commandirte als Hauptmann Buchhändler Berndt. Lieutenants waren: von Garten, Weinbändler; Dinklage, Rechnungssteller; Sommers, Revisor. Fahnenträger: Bohlken, Kaufmann. Feldwebel: Wichmann, Protocollführer. Rechnungsführer: Sipfius, Revisor. Mäglmeister: Wichmann, Buchsenmacher. Oberschützen: Kolke, Kaufmann; Pohl, Stellmacher; Sonnenwald, Gürtler; Schwarz, Sattler; Weber I. Goldarbeiter; Gieseke, Buchbinder; Theis, Hofcaffetier; Jürgens, Kaufmann; Haake, Gastwirth; und Spieske, Zimmermeister. Zu Offizieren, Unteroffizieren und Beamten der Bürgerwehr waren gewählt:

I. Compagnie: Hauptmann: Deyme, Hauptmann a. D. Lieutenants: von Alten, Kammerjunfer; Klavemann, Kaufmann. Feldwebel: Schmader, Bedell. Unteroffizier oder Obermann: Reilers, Lehrer; Abrens, Colaborator; Runken, Wirth; von Fink, Affessor; Bollers, Tischler; Schäfer, Sattler. Zu Ausfühsmännern: Deyme, Hauptmann; v. Alten, Kammerjunfer; Klavemann, Kaufmann; Schmader, Bedell; Buchholz, Geh. Ref.; von Fink, Affessor; Weisbach, Buchbinder; Ballers, Tischler. — II. Compagnie: Hauptmann: Hüfken, Revisor. Lieutenants: Hüfken, Theatercaffetier; Hüfken, Wirth. Feldwebel: Dierks, Bademeister. Unteroffiziere: Mohr, Buchbinder; Willers, Schneider; Jürgens, Messerschmied; Ballin, Lackierer; Spieske, Färber. Ausfühsmänner: Wientken, Rathsherr; Wäbder, Secretär; Freyboldt, Klempner; Spieske, Färber. — III. Compagnie: Hauptmann: Kirchhof, Registrator. Lieutenants: Wolfram, Schlachter; Behrmann, Secretär. Feldwebel: Sartorius, Kaufmann. Unteroffiziere: Dramin, Barbier; Hagena, Colaborator; Reubert, Barbier; Neumann, Böttcher. Ausfühsmänner: Behrmann, Secretär; Sartorius, Kaufmann; Fortmann, Klempner; Schröder, Rathsherr; Bulling, Auditor. — IV. Compagnie: Hauptmann: Gortong, Copist. Lieutenants: Jldau, Copist; Müller, Bedell. Feldwebel: Gerhardt, Copist. Unteroffiziere: Knauer, Revisor; Berger, Steuerassessor; Gieseke, Bedell; Büfing, Kaufmann. Ausfühsmänner: Wiebel, Hofrath; Behrmann, Hofrath; Schmades, Candidat; Heinen, Deconom; Kemme, Dr.; Krüger, Lehrer. — „Freiwillige Compagnie“: Hauptmann: von Benoit, Secretär. Lieutenants: Lang, Schaupisler. Feldwebel: Steinfeld, Goldarbeiter. Truppführer: Jellius, Primaner; Schorch, Primaner; Meyer, Primaner; Wiede, Commis; Kollbe, Commis; Friedrichs, Primaner; Hüdet, Commis; Schleifer, Primaner. Ausfühsmänner: Steinfeld, Goldarbeiter; Lichtenstein, Lehrer; Kollbe, Commis; Martmann, Schreiber; Meyer, Commis; Friedrichs, Commis.

Des Sonntags, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags fanden Exercirübungen auf dem Pferdemarktplatz vor der Infanterie-Caserne statt. Von Seiten der Regiments-Commandeure war eine Anzahl von Instrueteuren bereitwillig zur Verfügung gestellt. Oft wurden auch Sonntags an Nachmittagen größere Uebungsmärsche gemacht. Den Geschäftsleuten wurden diese Uebungen aber doch sehr bald lästig, und so wurde der Besuch immer schwächer. Nach kaum einem halben Jahre waren nur noch wenige Spuren einer Bürgerwehr zu bemerken. Es mag bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt bleiben, daß manche Mitbürger durch den gewissenhaften Besuch der Exercirübungen den ersten Grund zu einer Bummel gelegt haben, von der sie sich nachher nie wieder loszogen konnten. — Nach diesen obenerzählten Ereignissen trat in Oldenburg eine gewisse Ruhepause ein. Alles ging im gewöhnlichen Gange weiter, und Oldenburg hatte wieder sein altes Aussehen.

Die angelegten Plakate der Abgeordneten zur Beratung der Verfassung vollzogen sich in Ruhe und Ordnung. Von Seiten der Wahlbezirke wurden folgende Personen gewählt: Stadt Oldenburg: Hofrath von Büttel. Amt Oldenburg: Gutsbesitzer von Lühom von Oldenburg. Amt Elsfeld: Hausmann Nummemann von Großenmeer. Amt Zwischenahn: Rechnungsführer Brader von Zwischenahn. Amt Kollbe: Auctionator Gose von Neuenburg. Amt Westerbek: Kirchspielvogt Strubhof von Westerbek. Amt Vochhorn: Landgerichts-Affessor Dannenberg von Neuenburg. Amt Varel: Kammer-Affessor Jührken von Varel. Amt Brake:

Amt Hüfing von Doelghöme. Amt Rodenkirchen: Amt Boltmann von Doelghöme. Amt Abbehausen: Hausmann Tangen von Geering. Amt Buhave: Hausmann Bargmann von Schwarben. Amt Landwühren: Kirchspielvogt Fyken von Schwarben. Stadt Delmenhorst: Landger.-Affessor Sprenger von Delmenhorst. Amt Delmenhorst: Kirchspielvogt Corbes von Hasbergen. Amt Verne: Auctionator Bulling von Langenbüttel. Amt Gandersee: Amtsauditor Morell von Hattenburg. Amt Wildeshausen: Amtl. Elterhorst von Delmenhorst. Amt Behta: Obergerichts-anwalt Tappehorn von Behta. Amt Steinfeld: Amtmann Pantrah von Dinklage. Amt Damme: Vicar Schütz von Damme. Amt Cloppenburg: Amtl. Pantrah von Cloppenburg. Amt Lönningen: Hermann Münkebrock von Lönningen. Amt Friesoythe: Vicar Borgmann von Friesoythe. Stadt Jever: Hofrath Ehrentaut von Jever. Amt Jever: Hofrath Mölling von Jever. Amt Leizens: Stadtdirector Müller von Jever. Amt Winsen: Landmann von Thünen von Kanarienhafen. Stadt Cutin: Hofrath Böckers von Cutin. Amt Cutin: Amtl. Lindemann von Cutin. Amt Schwartau: Amtl. Affessor Mann von Schwartau. Amt Virdenfeld: Bürgermeister Koll von Niederbrombach. Amt Oerkeim: Amtl. Schmidt von Oerkeim. Amt Kollfelden: Pfarrer Lynken von Kollfelden. Zu Regierungs-Commissairen wurden ernannt: Geheimreferendar Hofrath Jellius, Hofrath Krell und Regierungs-Affessor v. Berg; zu Secretairen Regierungs-Secretair Straljerian und Cancl.-Secretair Bodeler. (Schluß folgt.)

Namentliches Verzeichniß

der in der Zeit vom 28. Sept. bis 4. Oct. d. J. auf dem Standesamte der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

A. Stadt: Handels-Gärtner August Gerhard Rönning u. Johanne Helene Wilhelmine Vorder. Möbelhändler Dieb. Oldmann Hoting und Pauline Justine Auguste Groenert geb. Hammer. Lehrer Heinrich Wilhelm Schelling und Johanne Rebecca Antoinette Dubelmann. Waghenshoffer Albert Bogt und Elisabeth Catharine Kameiling.

B. Landgemeinde: Keine.

II. Geburten.

A. Stadt: Sohn des Tischlers Meyer; desgl. des Tischlers Kayser; desgl. des Hofdecanats Affessor; desgl. des Kupferschmieds Fehlbader; desgl. des Kaufmanns Büfing; desgl. des Schmieds Oldmann; desgl. des Premier-Lieutenants v. Falkenhahn; desgl. des Raders Hoyer. — Tochter des Tischlers Engelke; desgl. des Gärtnereibesizers Struthoff; desgl. des Formers Gräfe.

B. Landgemeinde: Sohn des Nachtwächters Hüfen zu Blochersee; desgl. des Eisenbahnarbeiters Brummer zu Everßen; desgl. des Gastwirths Schwarting zu Donnersthorpe; desgl. des Schlossers Hilbers zu Klein-Bornhorst. — Tochter des Arbeiters Bülle zu Eghorn; desgl. des Schmieds Kollbe zu Wßen; desgl. des Raders Wöffen zu Groß-Bornhorst.

III. Sterbefälle.

A. Stadt: Ehefrau Gerhardsine Joh. Christina Wills geb. Wills, 49 J. Ww. Christine Bornmann geb. Wiene, 81 J. Ehefrau Anna Catharine Sophie Meyer geb. Heinenmann, 44 J. Ww. Christine Louise Bardehl geb. Boffe, 94 J. Dragoner Jldor Franz Martin, 23 J. Ww. Albertine Agnes Caroline Baars geb. Mädel, 69 J. Kellerkate Hermann Mohrmann, 68 J. Dienstmagd Anna Helene Christine Reunaber, 18 J. B. Landgemeinde: Frieda Joh. Lehmkuhl zu Everßen, 1 J. Bauersehele Hermann Wintermann zu Borsch, 46 J.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Helene Friedrichs, Elmendorf, mit Hermann Stamer, Alzehausen; Henry Müller, Seefeld, mit Rechtsanwält Zb. Zooman, Wilhelmshaven; Meta Barckmeyer, Hatten, mit Johann Dammann, Hüfing; Henry Hilbers, Oldenburg, mit Goltgetreu Bueker, Wilhelmshaven; Helene Friedemann, Emsbüsch, mit Jacob Peters, Wiltsheden; Emilie Solbe mit Lehrer F. Marjke, Hohenkirchen; Rudolphine Gerken, Oldenburg, mit Medizinal Wilhelm Dohm, Wilhelmshaven; Amalie Eiben, Oldenburg, mit Medizinal Georg John, Wilhelmshaven; Henry Theemann, Oldenburg, mit Theodor Niebeler, Emsbüsch; Elisabeth Cornelius, Morgenland, mit Johann Niebeler, Rodenkirchen; Renardine Gerdes, Hoffe, mit Theodor Rattmann, Hamburg; Martha Nanderloch, Oldenburg, mit Krammer Schmidt, Hannover.

Geboren: (Tochter) W. Paul, Rether; A. Grabhorn, Seefelderaußenheid; C. Lange, Offens.

Verstorben: Ww. Geise Margarethe Böning geb. Meyer, 82 J., Käferburg. Ehefrau Wilhelmine Striepling, Wotterners-hausen. Ww. Duhm geb. Danke, Doelghöme, 71 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg, vom 28. Sept. bis 4. Oct. d. J.

I. Eheschließungen.

Glasmacher August Ebert zu Oldenburg und Ida Jacob zu Oldenburg, Behrensstraße; Glasmacher Hermann Knust und Wilhelmine Schäfer zu Oldenburg; Arbeiter Dietrich Hensdorf und Margarethe Dietz zu Neuenwege; Arbeiter Franz Kaiser Hartmann und Anna Stellenpohl zu Oldenburg.

II. Geburten.

Sohn des Amtsboten Hilfen. Ww. Wönnich zu Oldenburg; desgl. des Maurers Friedrich Schmiedentrop zu Bümmersee. — Tochter des Lehrers Hirt. Ww. Heinen zu Wierballe; desgl. des Zimmermanns Friedrich Heiners zu Oldenburg; desgl. der unversorgten W. A. zu Kreyenbrück; desgl. des Drehers Wilhelm Wille zu Drielermoor; desgl. des Postkassiers Herrn. Feunick zu Oldenburg.

III. Sterbefälle.

Martha Diga Emilie Krabl, Behrensstraße, 8 Tage; Meta Feutje Henriette Giers, Drielermoor, 21 Tage; Näherin Anna Catharine Wilhelmine Bornmann, Drielerstraße, 21 J.

Literatur.

* **Möller's Kursbuch**, dessen 4. Heft für 1890 bei Schmorl & von Seefeld Nachf. in Hannover soeben erschienen ist, enthält die Winterfahrpläne mit den neuesten Veränderungen und die bekannte Fülle praktischer Notizen, welche es weit über den Fahrplantheil hinaus zu einem beliebigen Nachschlagebuch gestalten. In seiner ganzen praktischen Anordnung ist dieses altbewährte Kursbuch noch durch kein neueres erreicht, darum ist zu hoffen, daß alle alten Interessenten demselben treu bleiben und immere weitere Kreise sich durch den praktischen Gebrauch von den Vorzügen desselben überzeugen.

Wir versehen nicht, bei Beginn des neuen Quartals unsere Leser auf die im Verlage Frieße & Puttkamer in Dresden erscheinende, vorzüglich redigirte Zeitschrift „**Das Pferd**“ hinzuweisen. Die Verlagsabhandlung ist seit Jahren bemüht, stets das Neueste und Beste auf hippologischen Gebieten in Wort und Bild lehrreich und interessant vorzuführen und wird in ihrem Bestreben durch die angesehensten Autoren des Faches unterstützt. Wer daher gründlichen Bescheid in allen Fragen, Zucht, Haltung, Dressur und Wartung des Pferdes betreffend, haben will, abonniere auf obige Zeitschrift. Preis pro Quartal nur 1,50 Mark. Probenummern gratis und franko.

* Das vierte Heft (Winter-Ausgabe) des **Portemonnaie-Fahrplanbuches** für 1890 ist soeben bei Schmorl & v. Seefeld Nachf. in Hannover erschienen. Der billige Preis, sowie die Reichhaltigkeit und Deutlichkeit des Druckes machen das kleine Büchlein zu einem der beliebtesten Kursbücher und auch wir empfehlen dasselbe allen Reisenden.

Gerichtskalender.

Fristen und Termine in Kontursen.
Amtsger. Westerstede II. Ueber das Vermögen des Bäckers Anton Watermann zu Augustsehn ist das Verfahren am 29. September 1890 eröffnet.
Wahltermin 18. October, Anmeldung bis 1. Novbr., Prüfungstermin 15. November.

Freiburger 15. Frances-Loose. Die nächste Ziehung findet am 15. October statt. Gegen den Coursverlust von ca. 15 Mk. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Verlosung für eine Prämie von 70 Fig. pro Stück.



Oldenburgische Staatsbahn.

Dienstag, den 7. Donnerstag, den 9. und Sonntag, den 12. Oct. d. J., werden Personen-Sonderzüge in folgendem Fahrplan gefahren:			
	Vorm.	Nachts	
Oldenburg Abf.	9.40	Bremen Abf.	9.50
Wülfing "	9.50	Bremen-Neust.	9.58
Hube "	10.05	Guchtingen Ant.	10.05
Gruppenbüfren "	10.15	Heidbrug "	10.10
Schiebrof "	10.20	Delmenhorst "	10.20
Delmenhorst "	10.30	Schiebrof "	10.28
Heidbrug "	10.40	Gruppenbüfren "	10.35
Guchtingen "	10.50	Hube "	10.40
Bremen-Neust. Ant.	10.55	Wülfing "	10.55
Bremen "	11.05	Oldenburg "	11.05

Für diese Züge werden vereinigte Fahr- und Ausstellungsarten zu bekannten ermäßigten Preisen auf allen Unterwegsstationen nach Bremen und zurück ausgegeben, welche zur Rückfahrt ebenfalls in fahrplanmäßigen Zügen 11.23 Nachts von Bremen Gültigkeit haben.

Mittwoch, den 8. October d. J., werden Personen-Sonderzüge zum Preise der einfachen Fahrt gültig für Hin- und Rückfahrt in folgendem Fahrplan gefahren.

	Nachm.		Nachts
Nordenham Abf.	1.17	Oldenburg Abf.	11.00
Nordenkirchen "	1.40	Hube Ant.	11.30
Brake "	2.05	Berne "	11.50
Elketh "	2.30	Elketh "	12.05
Berne "	2.45	Brake "	12.30
Hube "	3.05	Nordenkirchen "	12.55
Oldenburg Ant.	3.35	Nordenham "	1.20

Fahrarten zu ermäßigten Fahrpreisen haben nur in vorstehenden Zügen Gültigkeit, welche auf **allen Zwischenstationen** nach Bedarf anhalten werden.

Zwischen der Station **Rastede** und dem Haltepunkt **Bürgerfeld** ist in der Nähe des Wärrerhauses Nr. 7 ein neuer Haltepunkt, **Südenbe** bezeichnet, angelegt worden, welcher am 15. d. M. für beschränkten Personenverkehr eröffnet wird.

Vorläufig werden vom 15. d. Mts. an die Züge N. 1 und 4 und zwar:
Südenbe Abf. 7.30 Morg.
Oldenburg Ant. 7.45 "

Oldenburg Abf. 11.28 Vorm.
Südenbe Ant. 11.40 "
in Südenbe nach Bedarf anhalten.
Oldenburg. 1. October 1890.
Großherzogliche Eisenbahn-Direction.

Anzeigen.

Gemeindefachen.

Zwischenahn. Sämmtliche öffentliche Wassergänge der Gemeinde sind bis zum 20. Octbr. in schaufröhen Stand zu setzen.

Die **Schaffung der Aue** findet zwingender Umstände halber bereits am 9. d. Mts. Morgens statt.

Mangelstöcke werden gebracht und auf Kosten der Sämmtigen beseitigt werden.

Die Herren Bezirksvorsteher wollen kündigen lassen.

Der Gemeindevorsteher.

Feldhus.

Zwischenahn. Die Begung einer Trottoirfresse im Orte — etwa 10,000 Klinker — soll incl. Nebenarbeiten und Zulieferung des erforderlichen Sandes mindestdennoch vergeben werden.

Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren. Offerten werden bis zum 12. d. M. erbeten.

Der Gemeindevorsteher.

Feldhus.

Oldenburg. Der bewegliche Nachlaß des weil.

Rechners **C. F. Silers** hier, namentlich:

1 Möbel-Garnitur (Sopha und 6 Stühle) mit Plüschüberzug, 1 do. mit Ripsüberzug, 1 do. mit Damastüberzug, 1 mahag. Secretair, 1 do. Silbersehrant, 1 do. Bücherschrant, 1 Eckschrant, mahag. und andere Tische, mehrere Kleiderschränke, Spiegel, Commoden, Wanduhren, Gemälde, Schorten, Teppiche u., **Glas-, Porcellan- und Steinzeug,**

Gold- und Silberfachen, darunter 26 silb. Uhren und Uhrenstücke, 1 silb. Zuckertopf, 1 Mahntischel u.,

5 Bettstellen mit Matratzen, 5 vollständige Betten, Bettwäsche, 1 Rolle Leinen, einige Dbd. Tischtücher, Servietten, Handtücher, Bettlaken, Gardinen u.,

1 Partie Herren-Garderobe, theils noch neu, **Bücher:** darunter 13 Bände Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, 12 Bände Stunden der Andacht, Shakespeares, Heines, Schillers u.

Reuter's Werke, 37 elegant gebundene Jahrgänge von Ueber Land und Meer, Illustrierte Welt, Sonntagspost, Buch für Alle, Chronik der Zeit, Gartenlaube u.,

1 großer Hund (Bernhardiner),
sollen am

Montag, den 13., und

Dienstag, den 14. October d. J.,

(nicht am 10. und 11. October)

jedesmal Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in und bei dem Sterbehause, **Jacobstr. 7,** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkauft werden.

W. Köhler.

Westerstede. Der Pächter **Diedrich Bruns** zu **Klein-Garnholt** läßt am

Sonntag, den 18. Octbr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

4 tiefdie Kühe,

3 " " Dünenen,

3 güste dito,

3 Kinder,

3 Milchkalber,

öffentlich meistbietend auf geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

W. Geiler, Auct.

Verheuererung.

Zwischenahn. Der Schneidermeister **Gerd. Sempen** hieselbst beabsichtigt sein **halbes Wohnhaus** nebst plm. 1 Sch. S. Gartenland mit Antritt zum 1. Mai k. J. auf mehrere Jahre zu verheuern.

Geuerliehaber wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten melden.

F. S. Hinrichs,
Rechnungssteller.

Nachfrage.

Zwischenahn. In der am 11. d. Mts. bei **L. Gullmann's** Wirthshause hieselbst stattfindenden Vergantung kommt ferner noch zum Verkauf:

1 Pflug, 1 Sopha, mehrere Stühle, 1 Hobelbank u.

F. Hinrichs.

Deutsche und englische

Wollgarne

nur anerkannt gute haltbare Waare. Großes Farbensortiment. Billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

Vieh-Verkauf.

Großmuer. Der Viehhändler **S. Nordmann** aus **Marx** läßt bei **Rüthemann's** Wirthshause zu **Barghorn** hieselbst am

Sonntag, den 11. October d. J.,

Nachm. 3 Uhr anfangend,

10—15 Stück beste hochtragende Kühe und Dünenen

öffentlich meistbietend verkaufen.

Haate.

Verpachtung.

Edewecht. Der Grundheuermann **Georg Janßen** zu **Portslage** beabsichtigt am

Donnerstag, den 16. October d. J.

Nachmittags 4 Uhr,

seine zu **Portslage** belegene

Stelle,

bestehend aus:

einem **Wohnhause**, einer Scheune, einem Düngerhause, 16 Scheffelsaat Garten- und Bauländerien und einem Moorcamp, worin 5 Scheffelsaat kultivirt auf mehrere Jahre mit Antritt auf **Mai k. J.** verpachten.

Bachtlihaber wollen sich zeitig in **Marke** Wirthshause zu **Nordedewecht** einfinden.

S. Setje.

Verkauf

von fetten Schafen.

Oldenburg. **Sinrich Gerhard Schleppe** aus **Altenhunte** läßt am

Sonntag, den 11. Octbr. d. J.,

Nachm. 4 Uhr anfangend,

beim Hause des Gastwirths **Vorchers** am **Damm** hieselbst

ca. **25 Stück beste fette Marisch**

schafe mit voller Wolle

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist verkaufen.

Kauflihaber ladet ein **G. Wemmen.**

Satten. Der Brinkiger **J. Köbber** u. J. in **Brake** beabsichtigt seine zu **Satten** belegene

Stelle,

bestehend aus:

einem geräumigen Wohnhause, 3,5498 ha Garten- und Ackerland (ca. 42 Sch. S.), 1 ha 36 ar 45 m Wiesenland, ca. 3 Jüd. und 2,8302 ha

Nadelholz und 4,01,01 ha Unkultiv.,

getheilt oder im Ganzen unter der Hand zu verkaufen mit Antritt den **1. Mai 1891.**

Liebhaber wollen sich gegen den 27. Octbr. d. J. beim Unterzeichneten, welcher mit dem Verkauf beauftragt, melden. Sollte der Verkauf nicht zustande kommen, so wird die genannte Stelle am

Montag, den 27. Octbr. d. J.,

Nachm. 4 Uhr,

in **Kunst's** Gasthause hieselbst, getheilt oder im Ganzen mit Antritt **1. Mai 1891**, auf mehrere Jahre verheuert werden, wozu einladet

D. Ripken, Nachfr.

Deus & Virchow,

Rastede.

Der Verantw. unserer von allen Seiten anerkannten guten **Baumschul-Artikel** und **Treibpflanzen** beginnt in allernächster Zeit und werden werthe Interessenten um zeitige Aufträge gebeten.

Preisverzeichnisse und Special-Offerten stehen zu Diensten.

Decimalwaagen,

Sächsisches Prima-Fabrikat,

geacht, mit und ohne Zug,

zu außerordentlich billigen Preisen

Beste und billige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Tafel-Waagen,

Vieh-Waagen

in neuesten Constructionen, mit spielenden Pfannen u. Geachte Gewichte.

M. T. Meyersbad.

Speisefartoffeln, weiße und rothe officinell

M. Werner, Posen, Saaten- u. Kartoffel-Export

Für gute, 4 Fuß hohe **Rosenwildlinge** zahlreich die höchsten Preise.

Frerichs. Nicht mehr Zeughausstraße, sondern **Karlstraße Nr. 5, oben.**

Vieh- und Holz-Verkauf.

Wahbeck, Hausmann Joh. Wienten
 selbst läßt in und bei seinem Hause am
Sonnabend, den 25. October cr.,
 Nachm. präcise 1 Uhr anfangend,
 1 schwere fette Kuh,
 3 do. 2jährige Ochsen,
 7 2jährige Quenen,
 9 Kuh- und Ochsenrinder,
 ferner: plm. 100 Stämme Eichen (Bau-, Wagen-
 und Hechholz), sowie 50 Haufen Brennholz
 und Strünge,
 öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist ver-
 kaufen.

Oldenburg. Pinr. Cordes aus Burwinkel
 läßt am
Sonnabend, den 18. Octbr. d. J.,
 Nachm. 3 Uhr aufsd.,
 beim Hause des Gastwirths **Frederichs** hies.:
30-40 gute fette Marsch-
schafe mit voller Wolle,
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
F. Venzner.

Legte
Marienburg Geldlotterie.
 Ziehung bestimmt 8.-10. October cr.
Hauptgewinne
M. 90000, 30000, 15000 etc.
 Originallosse à M. 3, } Porto und Stife
 halbe Anthelle 1,50. } 30 Pfg.
D. Lewin, Berlin C.,
 Spandauerbrücke 16.

Hesterzug. Meinen angekauften angeführten
Stier empfehle ich zum Decken. **Ww. Volles.**
Osterscheys. Meinen einstimmig angeführten
Eber empfehle zum Decken.
H. Oltmanns.

Fritz Subren, Markt 7,
 empfiehlt zu sehr billigen Preisen garnirte und un-
 garnirte Hüte, Bänder in Seide u. Sammet, Federn,
 Agraffen, Atlasse, Blüthe, Sammet, carirt, gestr.
 und einfarbig, Kleiderbesätze und Knöpfe, Hauben,
 Fichus, Schleifen, Spitzen, Rüschen, Schürzen, Corsetts,
 Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Hosenträger, seid.
 Lächer, Taschentücher, Regenschirme, Schoner und
 Decken, Wuntzidereien u. Schmuckwaaren in großer
 Auswahl, Gold- und Silberbrünze, Brantkränze und
 Schleier von 1.50 Mk. an.

Siehe Schaufenster.
Neue
Herren-Remontoir-Uhren 8 Mk.
38, Achterstrasse 38,
H. Heinemann.

Ausverkauf
 vom 4-15. October von
 Kinderwagen, Puppenwagen,
 Gehnstrüßeln, Blumentischen,
 Wasch- und Reise-Körben, sowie
 alle nur möglichen Körben. Hand-
 körbe während des Marktes zu Spottpreisen.
Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaststr. 10.

Californischer
Portwein, Marke „Graziella.“
 Bester Medicinal- u. Frühstücks-Wein.
 Niederlage in Oldenburg bei Herren
Paul Dandwardt.
E. Fajsch.
F. S. Frouchon.
Californische Wein-Gesellschaft.
Bremen.

Oldenburg. Wir vergüten für Einlagen
 mit halbjähriger Kündigung $3\frac{1}{2}\%$ p. a.
 „ vierteljähriger „ 3 „ „ „
 „ 14-tägiger „ 2 „ „ „
 und auf Check-Conto $2\frac{1}{2}\%$ „ „ „
 auf ein Jahr fest 4 „ „ „
W. Fortmann u. Söhne,
 Bankgeschäft.

Während des Krammermarktes
 auf dem Pferdemarktsplage in Oldenburg:



Krichel's Große Menagerie

ist eingetroffen und wird während der Marktstage
3 große Vorstellungen

mit Dressur und Fütterung der Handthiere geben, und zwar um 4, 6 und 8 Uhr. — Besonders
 mache ich aufmerksam auf die bis jetzt unübertroffene

dressirte Löwen-Gruppe,

bestehend aus 6 ausgewachsenen Löwen, sowie Dressur mit einer Wolfs- und Hyänen-Gruppe,
 ausgeführt von Jos. Krichel.

Preise der Plätze: 1. Platz 75 S., 2. Platz 50 S., 3. Platz 30 S.

Um gütigen Besuch bittet

Fr. Krichel, Besitzer der Menagerie.

Ausverkauf.

Im Packraum.
Ausrangirte Steingut-, Porzellan- und Glas-Waaren.
 unter Einkaufspreisen.

J. Heinr. Hoyer.

Eingang: Baumgartenstrasse Nr. 2. Einfahrt neben dem Neubau.

33, Langestrass 33, Wilh. Drost.

Sämmtliche Artikel für die Herbst- und Wintersaison sind in großer
 Auswahl eingetroffen.

Neu! Bunte Damen-Shawls. Neu!

Gestricke Damenröcke, Tricottailen, Kleidchen, Schultertragen, Kopfschawls etc.

Neu! Buaven-Jäckchen. Neu!

Corsetten-Fabriklager, echt franz. Façons, infolge eigenartigen Schnitts äußerst
 bequem und dennoch von tadellosem Sitz.

Allein-Verkauf für den hiesigen Platz.

Jede Weite am Lager. Corsetts von 80 Pfg. an

Pelzbesätze.

Pelzmuffen.

33, Langestrass 33.

33, Langestrass 33.

Verkaufsstelle zu Engros-Preisen!

Delicatess-Sauerkohl,

Pfund 15 Pfg.

Aug. Menke, Staustr. 20.

Wegen Aufgabe der

Pub-Artikel

verkauft den Restbestand sehr billig
 aus.

P. F. Ritter.

Langestrass 17.

Rafede. Vom 1. October d. J. an ver-
 güten wir für neue Einlagen

mit 6-monatl. Kündigung $3\frac{1}{2}\%$ p. a.

mit 3- " " 3% p. a.

Die bis zum 1. October d. J. mit halbjähriger
 Kündigung bei uns belegten Geldern werden vom
 1. April 1890 an ebenfalls mit $3\frac{1}{2}\%$ p. a. verzinst.

Rafeder Bank-Verein.

S. zur Windmühlen.

Burgfelde bei Zwischengahn. Gesucht ein Gefelle
 und ein Knecht. **C. Brummund.**

Wentendorf. Empfehle meinen angekauften
 schönen **Eber** zum Decken. **H. Clausen.**

Gesucht per 1. Jan. 1891 für ein Fabrikgeschäft
 ein fester **Reisender**, welcher mit der
 Kundschafft im oldenburgischen Lande bekannt ist.
 Meldungen nimmt entgegen

Enno Sparenberg, Leer.

Gesucht zum 1. Nov. ein Mädchen für Küche
 und Haus. Frau **Schröder**, Rosenstr. 26, oben.

Einen Posten leicht beschädigter **Reise-**
Necessaires verkaufe zu ganz geringen
 Preisen. **Bazar Gebrüder Strube.**

Ich suche zum 1. November ein anständiges, gefittetes
3 Mädchen, welches selbständig kochen kann und
 mit der Wäsche Bescheid weiß. Nur mit guten Zeug-
 nissen Versehene wollen sich melden.

Frau Oberstabsarzt **Baernerlein,**
 Wilhelmshaven, Adalbertstr. 9.

Gesucht. Gegen den 1. November ein junges
 Mädchen zur Stütze der Hausfrau und Erlernung des
 Haushalts. Familienzugehörigkeit.

Frau **Actuar Schwegmann.**

Bürgerfelde. Am Mittwoch, den 8. October:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Meyer.

Oldenburger Schützenhof.

Mittwoch, den 8. October:

Großer öffentlicher Marktball

bis 2 Uhr Nachts.

Anfang 6 Uhr.

Tanz-Abonnement 1 Mark.

Es ladet freundlichst ein

Louis Nolte.

Hesterzug. Am Entseftage, den 17. Octbr.:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Ww. Volles.

Gedewecht. Am Sonntag den 12. October:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

W. Blendenmann.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vorteilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert 147,000 Knaben mit 160,000,000 Mk. Eine so große Beteiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekt verlangen kostenfrei die Direction und die Vertreter.

Ein j. geb. Mädchen findet Gelegenheit, in einer mittelgroßen Deconomie unter spezieller Leitung der Hausfrau in allen Wirtschaftszweigen sich auszubilden. Stellung angenehm und familiär, gesellige Verhältnisse. Honorar 400 Mk.

Oppermanns Hôtel.

Oldenburg.

Vom Sonntag, den 5., bis incl. Sonntag, den 12. October 1890:

Täglich

Große internationale

Künstler- u. Specialitäten-

Vorstellung

(Direction: W. Sander.)

Auszug

aus dem reichhaltigen Programm:

W. Sander,

Xylophon-Virtuose.

Miss Adele

mit ihrer vorzüglich dressirten Hunde-Reute.

Diedrich Wlpts,

kleinster Salon-Humorist der Welt, 30 Jahr alt, 96 Centimeter hoch.

Minna Teichmann,

Bravour-Sängerin vom Etablissement Ronacher, Wien.

Franz Ganert,

urkomischer Musik-Clown.

Schweizer Original-Duett

„Terofal“ (1 Herr, 1 Dame).

Helene Müller,

Cosüm-Soubrette

vom Crystal-Palast in Leipzig.

Piccolo-Theater

von J. Möhring und Alma Stiller.

Miss Stephanie

in ihren staunenerregenden Leistungen auf dem Telegraphentafel.

Henry Farinelly,

Nieder- und Walzerfängerin vom Belle-Alliance-Theater, Berlin.

sowie Auftreten

des gesamten Künstler-Ensembles.

Entree 60 Pf., reservirter Platz 1 Mk.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Während des Krammermarktes.

Am Marktplatz

in der Markthalle, I. Etage:

Welt-Panorama.

Naturgetreue Ansichten aller Erdtheile.

Vom Sonntag bis zum Donnerstag:

Reise durch die malerische Schweiz über Schaffhausen, Zürich, Luzern, Bern, Interlaken, Unterseen, Lauterbrunnen, Meiringen und Grindelwald.

Entree 30 S. Militair ohne Charge und Kinder 15 S.

Geöffnet von Morgen 9 bis Abends 10 Uhr.

Näheres durch Placate.

Panorama international.

Filiale aus der Passage in Berlin.

Uchtmann's Hôtel,

Langestr. 90.

Diese Woche:

Schweiz. (I. Theil.)

Berner Oberland.

Geöffnet v. 10 bis 1 Uhr u. von 2 bis 10 Uhr Abends.

Eintritt 30 S. Kinder 20 S. Abonnements a. d. Cassé.

1000 Mark

bestimme ich zur Mitbedeckung des etwaigen Defizits der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen, oder, wenn refutirt, für die Wohltätigkeits-Anstalten dieser Stadt, falls mir Jemand einen jetzt bestehenden und meinem Patente gegenüber erfindungsberechtigten metallenen Hand-Feuerlöscher nachweist, der einfacher, praktischer und wohlfeiler ist, als der von mir in obiger Ausstellung ausgestellte, aber nicht prämiirte

P. Schwartz'sche

Patent Hand-Feuer-Löscher. D.R.P. 49489.

Die Leitung obiger Ausstellung hielt es für zweckdienlich, 200 Stück dieser Löscher in den Räumen derselben zur ersten Hilfe bei Feuersgefahr aufzustellen und bestellte 50 Stück nach, als sich der Apparat bei einem kleinen Brande auf dem Ausstellungs-Terrain gut bewährt hatte.

Bei der großen Concurrenz-Löscherprobe gelegentlich der Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin 1889 wurde von allen daran theilnehmenden Hand-Feuerlöschern nur der Schwartz'sche Löscher vom Verbands der deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften prämiirt; in der Fachausstellung der Löscher, Hamburgische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1889, wurde derselbe mit dem Ehren-Diplom bedacht, und in Köln von der Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf, durch die silberne Medaille, von der für Landwirthschaft durch das Ehrendiplom (höchste Auszeichnung) ausgezeichnet und zwar mit der Begründung:

„Einfach, praktisch, wohlfeil!“

Die Entscheidung über den Werth des etwa bestehenden Concurrenz-Löschergeräthes, dem meinigen gegenüber, sei den von jeder Seite aufzustellenden Sachverständigen, resp. deren Obmann überlassen.

Den kostenlosen Abdruck dieser Erklärung stelle ich, im Interesse der Stadt Bremen, in das Belieben aller Zeitungs-Redactionen.

Herm. Lebr. Schütze, Bleichenbrücke 6, Hamburg.



Während des Krammermarktes auf dem Pferdemarktsplatz:

Zum ersten Male hier!

Phantasma Neptuna

das lebende Räthsel, die frei aus dem Wasser steigende und frei in der Luft schwebende Meeresgöttin.

Neueste und großartigste Illusion der Jetztzeit

Vorstellungen finden ununterbrochen von Morgens

bis Abends statt.

Eintrittspreis: Erster Platz 30 S., zweiter Platz 20 S., Militair ohne Charge

und Kinder die Hälfte.

Um zahlreichen Besuch bittet achtmalst

die Direction.

Im Packraum:

Große Zeller 5 Pf., 2 Paar Tassen 15 Pf., Wassergläser 5 Pf., Weingläser 10 Pf., Bierfidel 20 Pf. 2c., Saugflaschen 5 Pf. 2c. 2c.

J. Heindr. Hoyer.

Eingang zum Packraum: Baumgartenstr. Nr. 2. Einfahrt neben dem Weinkeller.

Zum Herbst- und Winterbedarf empfehlen unsere durch ihre hervorragende Güte bekannten und bewährten

Zeteler Fabrikate

in Leinen, Bett- und Baumwollwaaren, sowie Anstenerartikel aller Art. Ferner machen auf unser großes Lager von doppelt staub- und geruchsfreien

Bettfedern u. Daunen,

complet gestopften Gefinde-, Haushalts- und herrschaftlichen Betten in allen Preislagen, fertige Zulitte, Bezüge 2c. 2c. 2c. aufmerksam.

Oldenburger Fabrikate

in Loden- und Zwirn-Buckskins (sog. Cheviot-) in verschiedenen neuen Dessins und fast unzerreißbaren Qualitäten, Wollaten zu Damen-Haarekleider.

Schlaf-, Pferde- u. Reisedecken

aus hiesigen wie aus hochfeinen überseeischen Schafwollen gearbeitet.

Flanelle, Coatings, Bohe 2c. 2c.

zu billigen aber festen Fabrikpreisen.

Zeteler Weberei Janssen & Co.

2. Beilage

zu Nr 117 der Nachrichten für Stadt und Land vom Dienstag, den 7. October 1890.

Die Leide des Besiegten.

Original-Roman von Reinhold Drtmann.

(Fortsetzung.)

„Wie sehr Sie meinen Vater lieben, Josephine, und wie sehr Sie mich damit beschämen! — Aber ich bin doch nicht so ganz jener herzlose Sohn, für den Sie mich zu halten scheinen. Mein Blut würde ich mit Freuden hingeben, wenn ich damit die Gesundheit meines armen Vaters erkaufen könnte! Aber was er von mir forderte, schien mir bis zu dieser Stunde schwerer als der Tod! — Es schien mir unmöglich, unfähig und dennoch — dennoch hat er recht daran getan, es von mir zu verlangen!“

Beinahe schreiend hatte er die letzten Worte gesprochen. Die ganze leidenschaftliche Erregung, deren seine Natur fähig war, kam wieder zum Durchbruch, und der wilde, verzweifelte Schmerz, der seit dem Morgen dieses Tages in seinem Innern wühlte, stürzte wie ein entseffelter Bergstrom über seine Lippen.

„Sie sind ein Weib, Josephine! Sie müssen begreifen können, was im Herzen eines Weibes vorgeht, welche ungeheure Summe von Falschheit sich hinter dem Engelsantlitze eines Weibes verbergen kann! — Betrachten Sie das Antlitz — und dabei riß er eine kleine Photographie aus seiner Brusttasche — nehmen Sie die Versicherung, daß ihre Lippen noch hundertmal unschuldsvoller und reiner, ihre Augen noch tausendmal treuerbiger und wahrhaftiger sind, als auf diesem elenden Portrait, und dann sagen Sie mir, ob Sie es für möglich halten, daß dies Mädchen eine falsche, betrügerische, herzlose Klette sei, daß all' die Sanftmuth und Hingebung und Reinheit, welche wie ein Glorienkleid über ihrem Antlitze liegt, nichts ist als eine schmähliche, nichts-würdige Lüge — daß diese Lippen sich nur öffnen können, um fluchwürdige Meinrede zu schwören!“

Einer so glühenden, maßlosen Erregung hätte Josephine ihren Vater niemals für fähig gehalten. Sie erschrocken vor der Gewalt seiner Leidenschaft, aber zugleich überkam sie ein Gefühl des tiefsten Mitleids mit seinem bejammernswürthigen Zustand.

„Sie sind außer sich, Hans“, sagte sie besänftigend, indem sie die erhobene Hand ergriß, mit welcher er Gese's Bild hatte zu Boden schleudern wollen. „Sie rufen gegen sich selbst. Ich kenne jenes Mädchen nicht; aber sie sieht wahrlich nicht aus, als ob sie die entseßlichen Vorwürfe verdiente, welche Sie da gegen sie erheben. Vielleicht ist es nur ihre krankhafte Stimmung, die Sie hinreißt — vielleicht sind Sie im Begriff, ein schweres Unrecht zu begehen!“

In ihrem Eifer, den Verzweifelden zu beruhigen, hatte sie jede Rücksicht vergessen. Sie stand so dicht vor ihm, daß ihr Athem seine Wangen streifte, sie hielt seine Hand noch immer in der ihrigen, eine seine Wöthe hatte sich über ihr Antlitz gebreitet, und auf dem Grunde ihrer Augen schimmerte es feucht, wie von verhaltenen Thränen.

Zweifeln, mit dem Aussehen einer seltsamen Hoffnung sah er sie an, dann aber schüttelte er in unsäglicher Traurigkeit den Kopf.

„Wenn es so wäre! Wenn es so wäre!“ murmelte er wie zu sich selbst. „Aber nein, nein, nein! — Ihr Brief und das Ehrenwort meines Kameraden! — Es ist Alles, Alles aus. Sie hat mit mir gespielt, hat mich betrogen! Ich habe die unwiderleglichsten Beweise!“ „Nun wohl“, sagte sie, indem sie mit einer stolzen Bewegung das Köpfchen zurückwarf. „Wenn es wirklich so ist, so handeln Sie unmännlich und unfähig zugleich, sich einem so maßlosen Schmerze hinzugeben. Nicht in gewöhnlichen Ausbrüchen der Leidenschaft sollten Sie Erleichterung suchen, sondern in der Erfüllung Ihrer Pflichten!“

Das entschiedene Wort von diesem zarten Munde traf ihn wie ein Wedruf aus schwerem Traume. „Meiner Pflichten?“ wiederholte er langsam. „Wo liegen sie? Wie soll ich Ihnen genügen?“

„Es ist schlimm, Vetter Hans, daß Sie mich danach erst fragen müssen! Soll ich Ihnen noch einmal wiederholen, daß da unten ein armer, alter, kranker Mann auf seinem Leidenbette liegt und sich in Sehnsucht verzehrt nach der einzigen Arznei, die ihm helfen kann: nach der Liebe seines Sohnes! Vielleicht war er im Unrecht Ihnen gegenüber; aber kann dies unter solchen Umständen ein Trost für Sie sein und eine Entschuldigung für Ihr Gewissen? Sie sagen, daß es um eines Mädchens willen geschah, das Sie liebten; aber mich dünkt, dieses Mädchens Liebe für Sie kann niemals die rechte gewesen sein, wenn sie buden konnte, daß ihr Vetter einen Vater auf dem Krankenlager ohne die liebevolle Tröstung seines einzigen Sohnes bließe! Und nun, da Sie sich betrogen glauben — wie mögen Sie nun noch zögern, zu dem edelsten und theuersten Freunde zu eilen, den Sie auf der Welt besitzen, ihm reuig Alles zu gestehen und tausendfach wieder gut zu

machen, was Sie in dieser traurigen Zeit an ihm gefehlt!“

Er lauschte ihnen in heißer Verehrtheit aus dem tiefsten Herzen quellenden Worten, gleich einer überirdischen Offenbarung. Seine Seele dürrte so sehr nach einem Trost, nach einem versöhnlichen Worte, daß er kaum jemals eines Menschen Theilnahme mit so inniger Dankbarkeit empfunden hatte, als jetzt diejenige Josephines. Sein Leid war zu groß — er war zu schmerzhaft in seinen heiligsten Gefühlen gekränkt worden, als daß er im Stande gewesen wäre, die wilde Verzweiflung, die in seinem Innern wühlte, still in sich zu verschließen. Es verlangte ihn heiß nach einem Menschen, dem er sich anvertrauen, vor dem er sein qualerfülltes Herz ausschütten konnte, nach einem Menschen, der ihn verstand und der ihn mit starken Worten, nicht mit kaltem, gleichgültigem Alltagsrost aufzurichten vermochte. Und hier, hier hatte er diesen Menschen gefunden. Er glitt vor Josephine in die Knie, ergrasste ihre Rechte mit seinen beiden Händen und schaute mit dem Ausdruck innigster Dankbarkeit zu ihr empor.

„D, stehen Sie mir bei, Josephine“, flehte er. „Helfen Sie mir — fügen Sie mich mit Ihrer Freundschaft und mit Ihrem reinen Herzen! Wenn ich gefehlt habe, was kann ich thun, um es wieder gut zu machen? — Zeigen Sie mir den Weg dazu — ich will ja Alles — Alles thun!“

In diesem Augenblick fühlte er eine leichte Berührung an seiner Schulter. Er fuhr jääh empor und auch Josephine befreite mit einem leisen Ausruf der Ueberraschung ihre Hand. Durch die Thür, die wohl nicht fest genug in's Schloß gezogen worden, war Frau von Hilgers leise eingetreten, von keinem der beiden jungen Leute rechtzeitig bemerkt. Ihr Antlitz leuchtete in einem freundlichen Ausdruck und noch ehe Hans oder Josephine zum Wort gekommen waren, sagte sie mit einem sanften Lächeln:

„Ich kam, nach Dir zu sehen, mein Kind, weil mich Dein langes Ausbleiben in Verwunderung setzte und weil der Oheim nach Dir verlangt! Nun freilich will ich Euch Beide zu ihm führen, und ich hoffe, die Mittheilung von dem, was ich gesehen, wird ihn schneller genesen lassen, als alle Kunst der Aerzte!“

Wortlos starrte Hans mit weit geöffneten Augen die Sprechende an. Frau von Hilgers nahm die Hand des jungen Mannes und zog ihn mit sich fort. Josephine folgte ihnen mit pochendem Herzen. Noch sagte sie nur zur Hälfte, was die räthselhaften Worte ihrer Mutter bedeuten sollten; aber schon die bloße Ahnung von dem, was sie beabsichtigte, erfüllte sie mit Scham und Entrüstung. An der Thür des Krankenzimmers wollte sie zurückbleiben; aber ein befehlender Blick der Freifrau gebot ihr, zu folgen, und da sich auch Hans mit bittender Miene nach ihr umwandte, weigerte sie sich nicht länger.

An dem Bette des Obersten saß der alte Sanitätsrath, der ihn seit vielen Jahren behandelte. Er machte in der That ein recht bedenkliches Gesicht und winkte Hans, rasch näher zu treten.

„Wenn Sie Ihrem Vater irgend einen Anlaß zum Groll gegeben haben“, flüsterte er ihm zu, „und wenn es in Ihrer Macht liegt, diesen Anlaß zu beseitigen, so zögern Sie nicht, — wir brauchen irgend einen starken Anlaß, um ihn aus seiner bedenklichen Stumpfheit aufzurütteln. Wenn er noch weiter in diesem Zustande bleibt, so stehe ich für nichts.“

Hans beugte sich über den mit geschlossenen Augen Daliegenden und sagte mit zitternder Stimme:

„Vater, lieber Vater, kannst Du mir vergeben?“

Langsam hoben sich die schlaffen Lider des Kranken. Sein Blick fiel auf den Sohn und auf Josephine, die hart an seiner Seite stand. Gleich einem freudigen Aufleuchten zuckte ein hoffnungsvolles Lächeln um seine farblosen Lippen; aber es verschwand schnell, als ihm das volle Bewußtsein zurückkehrte.

„Was willst Du von mir?“ brachte er leise heraus. „Warum quälst Du mich? — Hast Du nicht all' meine Hoffnungen zertrübt? — War es nicht der Kummer um Dich, der mich so weit gebracht hat?“

„O, Vater, sprich nicht so!“ bat der junge Mann und die hellen Thränen standen ihm in den Augen. „Wenn ich eine Strafe verdient habe, so habe ich sie erhalten, viel härter und grausamer, als Du sie jemals hättest über mich verhängen können! Nun aber ist Alles abgethan, was bisher zwischen uns gestanden, — nun soll wieder Alles werden, wie es einst gewesen, — meine Liebe, meine Zärtlichkeit, mein ganzes Leben sollen Dir allein gehören!“

Mit ungläubigem, zweifelndem Blick sah ihm der Kranke in's Gesicht. Da beugte sich Frau von Hilgers, die an der anderen Seite des Lagers stand, zu ihm nieder und flüsterte ihm etwas ins Ohr, das keiner der Umstehenden vernahm. Aber die plötzliche Veränderung in den Zügen des Obersten fiel ihnen Allen

auf, und der Sanitätsrath warf der Pflegerin, welche dies Wunder bewirkt hatte, einen dankbaren Blick zu. Langsam und mit Anstrengung richtete sich der Oberst empor. Er ergriff die Hand Josephines und legte sie in diejenige seines Sohnes.

„Meine Kinder!“ sagte er, „Gott segne Euch! Du hast mir eine große Freude bereitet, mein Sohn! Du wirst —“

Er wollte weiter sprechen, aber in der Erregung versagte ihm die Stimme und nur mit einem glückseligen Lächeln konnte er den begonnenen Satz vollenden. Die Voraussagung des Arztes schien sich in wahrhaft überraschender Weise erfüllen zu sollen, denn das Aussehen des Kranken war mit einem Mal ganz gewaltig zum Besseren verändert, und in seinen Augen leuchtete seit langer Zeit zum ersten Male wieder ein Schimmer jenes frohen Lebensmuthes auf, der ihnen sonst eigen gewesen war. Ihn jetzt auf der Stelle über seine Einbildung aufzuklären, wäre ohne Zweifel eine furchtbare Grausamkeit, vielleicht ein Todesstoß für ihn gewesen, und so standen denn die beiden jungen Leute Hand in Hand mit niedererliegenden Augen unbeweglich neben seinem Lager, Beide wie mit Blut überfluthet, und Jedes dem Anderen überlassend, das entscheidende Wort zu sprechen. Und weil keines von ihnen dieses Wort fand, gewann es wirklich den Anschein, als seien sie ein in freudiger Beschämung verstummes, von dem süßen Glanz des Augenblicks überwältigtes Liebespaar. Sie ließen es geschehen, daß Frau von Hilgers sie unter strömenden Thränen seliger Nührung ein Mal über das andere segnete, umarmte und küßte, sie nahmen den Glückwunsch des Sanitätsraths wie etwas Selbstverständliches und ihnen wirklich Zutommendes hin, und sie erhoben keinen Widerspruch, als auch dem eintretenden Neffen von ihrem angeblichen Verlobniß Mittheilung gemacht wurde. Aber Josephine fühlte, wie die Hand, welche die ihrige umschloß, immer kälter und lebloser wurde, wie mehr als einmal ein nervöses Zittern den Körper ihres Vaters überließ. Sie hatte Mühe sich aufrecht zu halten und ihre Thränen zurückzudrängen; aber sie zwang sich dazu mit aller ihr zu Gebote stehenden Kraft. Sie hatte sich keine Schuld beizumessen, an dem, was hier geschah, aber da es nun einmal thatsächlich und unabwendbar geworden war, wollte sie Alles aufbieten, um die Rolle, in welche man sie gedrängt hatte, wenigstens so lange durchzuführen, als es die Rücksicht auf den armen, gestrauchelten Obersten gebot. Sie gewann es sogar über sich, einen schenen, fragenden Blick ihres Vaters mit einem ermutigenden Lächeln zu beantworten, — einem Lächeln, das er freilich nicht zu deuten verstand, und das seine eigene Unruhe und Sorge nur erhöhen konnte. Endlich, nach einer langen, qualvollen Viertelstunde, während deren sie den strahlenden, glücklichen Blick des Obersten beständig auf ihrem Antlitz ruhen ließ, gab der Sanitätsrath den Anweisungen ein Zeichen, daß es gerathener sein möchte, vorläufig das Krankenzimmer zu räumen, da auch ein Uebermaß der Freude von nachtheiligen Folgen sein konnte.

Alle leisteten der kranken Weisung Folge, und wenige Minuten später standen sich Hans und Josephine im Vorgimmer ohne Zeugen gegenüber. Sie waren Beide bleich und in dem Ausdruck ihr Gesicht war nichts von der Glückseligkeit jener eben Verlobten zu lesen.

(Fortsetzung folgt.)

Gummi- waaren-Fabrik von Paris.
S. Renée.
Feinste Specialitäten. Zollfr. Versand durch
W. H. Mielek, Frankfurt a. M.
Special-Preisliste i. versch. Couvert ohne Firma
geg. Eins. v. 20 S. i. Briefen.

Anzeigen.

Ofen. Die Erben der verstorbenen Frau Wittve Schwarding dafelst lassen am

Donnerstag, den 9. Oct. d. J.,

Nachm. 1 Uhr,

im Sterbehause der Erblasserin folgende Nachlassgegenstände, als:

1 milch. tied. Kuh, 1 Ferkel, 1 Sopha, mehrere Tische, Spiegel, Stühle, 1 Wanduhr, 1 Kleiderschrank, Betten, Weißtellen, Borten, sämmtl. Küchengeräthe, Porcellan- und Glasachen, Eimer, Ballen, Fotten, Garten und was sich sonst im Haushalte vorfindet,

ferner: einige Fuder Heu, Stroh und Roggen, sowie eine Fläche Kartoffeln und andere Gartenfrüchte, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufstübhaber ladet ein

Edo Weiners, Auctionator.

Ofen. Die von Frau Wittwe **Schwar-**
ting nachgelassene, hier nahe an der
Chaussee angenehm belegene

Besichtigung,

aus einem neuen Wohnhause nebst Stall, großem
Garten und 8 Sch. S. unmittelbar am Hause belegenem
besten Weideland bestehend, ist mit beliebigem Antritt
zu vermieten. Liebhaber wollen sich baldigst melden
und können daselbst Näheres erfahren.

Zur gefl. Beachtung.

Durch besondere Gelegenheit

kaufe einen außergewöhnlich großen Vorrat

hochfeiner Anzugstoffe,

einfarbige, sowie gemusterte **Kammgarne** in pracht-
vollen Dessins, vorzügliche **Cheviots** und **Fantastie-**
stoffe, wie auch solide **Buckskins** „zu einem enorm
billigen Preise“ und gebe dieselben mit sehr geringem
Nutzen wieder ab. Ferner empfehle meine sorgfältig
gewählte große Auswahl halbschwerer und
schwerer

Paletotstoffe,

von guter Mittelwaare anfangend bis zu
den feinsten Fabrikaten, die

unter Garantie

für Haltbarkeit im Tragen und Echtheit der Farben
verkauft.

M. Schulmann's Endniederlage,
36, Achternstraße 36.

Sofenstoffe

in Kammgarn, Cheviot und Streichgarn,
nur solide Sorten,

in vielen Hundert Mustern, sowie besonders feste
Buckskins zu Knabenanzügen
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

M. Schulmann's Endniederlage,
36, Achternstraße 36.

Neu! Zum ersten Male hier. Neu!

Es diene einem verehrlichen Publikum Oldenburgs
und Umgegend zur ergebenen Anzeige, daß ich zu dem
diesjährigen Jahr- und Kramermarkt eine

Süddeutsche Waffelbäckerei

am Marktplatz vis-à-vis des Ritterhofschen Hotels
„Zum Erdgroßherzog“ zur allgemeinen Benutzung auf-
gestellt habe. Die Zubereitung für Jedermann von
außen sichtbar. Ich empfehle nur echte holländische

Butterwaffeln,

Rosen-, Herzen- und Zimmetwaffeln,
wozu hiermit freundlichst einlade

Johann Mumm aus Mainz.

Mein diesjähriger

Gardinen-Ausverkauf

findet jetzt statt. Sämtliche Reste und vorig-
jährige Muster in Tüllgardinen verkaufe ich
bedeutend unter Preis. Gute Qualitäten empfehle ich
zu 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 S. u. f. w.

Julius Harmes,
Langestr. 72.



Loose.

Gothaer à 3 M 15 S. P. u.
L. 20 S. Zur Marienburger
Gelb-L. à 3 M 20 S. halbe
1 M 70 S. Bieh. 8.—11. Octbr.
Roths Kreuz à 3 M 20 S.
H. Bohlen, Schüttingstr. 13.

Während des Kramermarktes

findet wie alljährlich ein

Grosser Ausverkauf

in

Glas, Porzellan u. Steingut

bei **Georg Stöver** statt.

Es kommen unter andern zum Verkauf:

300 Duzend echte Porzellan- und Steingutaffen zu 5 und 10 Pfg.

400 „ Teller, tiefe und flache, zu 5, 10 und 12 Pfg.

100 Waschtöiletten, weiße und bunte, 5-theilig, von 2 Mk. an.

100 Duzend Goldtassen, echte, mit und ohne Schrift, zu 25 und 30 Pfg.

200 Salz- und Mehlmeßen mit Deckel.

200 bunte und weiße Blumentöpfe.

Reste von Weingläsern, sowie viele bessere Majolikasachen, Butter-
dosen, Vasen, Figuren und viele Nippessachen.

Viele Porzellansachen:

wie Teller, ovale Schüsseln, Glodenschüsseln, Kaffeetannen, Milch- und Theetöpfe u. a.

Die Sachen sind frei auf dem Hofe ausgelegt, die Preise fabelhaft billig.

Eingang: Langestraße 75 und Kurwickstrasse 1 a.

Indem zum Besuche höflichst einladet zeichnet achtungsvoll

Georg Stöver.

J. G. Hüttemann Nachfolger

empfiehlt in bekannt größter Auswahl die neuesten

Muster in **Buckskins** für **Beinkleider**, sowie in

Herren- und Knaben - Anzugstoffen.

Kammgarne, Tuche, Cheviots, wasserdichte Lodenstoffe

Paletotstoffe, Flanelle, Coatings, carrirte Boyes

Unterziehzeuge

von den billigsten bis zu den feinsten, aber nur soliden Qualitäten.

J. H. Bruns,

3, Glisenstraße 3,

empfiehlt sein großes Lager in **Schuhwaaren**, als:

Herrenschaffstiefeln, Stiefeletten, Zug-, Schnür- u. Hans-

schuhe, Damenschaffstiefeln in Knopf-, Zug- und Schnürstiefeln

und Schuhe in Kid-, Kalb- und Hofsleder, sowie alle

Sorten warm gefütterte Hausschuhe u. Pantoffeln, Knaben-

und Mädchen-Stiefeln, sowie alle Sorten Kinderstiefeln

und Schuhe in allerbesten Waare und bei billigster

Preisstellung.

Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen prompt u. billig.

Großes Lager von

Mähmaschinen

für Handwerker und Familiengebrauch, für Hand- und Fußbetrieb in allen Systemen
welche sich als die besten, brauchbarsten und billigsten bewährt haben und ganz besonders
in Bezug auf Gediegenheit und Leistungsfähigkeit bis heute noch unerreicht dastehen.

Reelle Garantie. Unterricht gründlich. Reparaturen prompt und billig.

H. Barelmann, Maschinenbauer,

Achternstraße 59.

Pochfeine Tafel-Margarine à ½ kg 80 S.

Reines Blumen-Schmalz à ½ kg 60 S.

Amerik. Schmalz à ½ kg 50 S., bei Ab-

nahme von 2 kg à kg 10 S. billiger, empfiehlt

Paul Dandwardt.

Oldenburg. zu belegen jederzeit größere
und kleinere Capitalien gegen Hypothek
zu 3,6 bis 4% p. a.

H. Fasselhorst, Rechnungsführer,

H. Kirchenstraße Nr. 9.

Nur noch während der Markttage. Großer Ausverkauf.

Wollwaren.

Kinderjacken von 90 S an.
Kinder-Capotten von 50 S an.
Damen-Capotten von 75 S an.
Tailleutücher in großer Auswahl.
Wollene Socken von 23 S an.
Wollene Strümpfe von 30 S an.
Kinder-Strümpfe von 10 S an.
Wollene Schuhe von 50 S an.

Stickereien.

Musterfertige Schuhe von 55 S an.
Musterfertige Rückentücher von 1 M an.
Musterfertige Träger von 60 S an.

Winterhandschuhe zum Aussuchen à Paar 50 S.

Damen-Regenschirme von 1 M bis 12 M.
Herren-Regenschirme von 1 M bis 10 M.
Kinder-Regenschirme von 1 M bis 2.50 M.
Alle Schirme werden in Tausch angenommen.

Herren-Gummiträger von 40 S an bis 2.50 M.
Herren-Gurttäger von 40 S an.
Kinder-Gurttäger von 25 S an.

Herren-Jacken von 80 S an.
Damen-Jacken von 90 S an.

Herren-Hosen von 90 S an.
Kinder-Parchenhosen von 40 S an.
Herren-Normalhemden von 1 M an.
Herren-Normalhosen von 1 M 25 S an.
Herren-Socken von 25 S an.
Damen-Strümpfe von 30 S an.
Kinder-Strümpfe von 10 S an.

Schmuckfächer in großer Auswahl.
Fächer von 50 S an.
1000 Paar Manschettenknöpfe à Paar 10 S.

Spitze m 4 S (2 1/2 cm breit).
Spitze m 7 S (5 cm breit).
Atlasband m 10 S (3 cm breit).
Atlasband m 20 S (6 cm breit).
Sammetband in großer Auswahl.

Gummiwäsche.

Stehtragen 25 S, Umlegefragen 35 S, Stulpen 60 S,
Vorhemde 55 S.

Universalwäsche.

Stehtragen 25 S, Umlegefragen 35 S, Vorhemde 55 S,
Manschetten 60 S.

Leinen-Band Stück 6 S.
Körper-Band Stück 5 S.
Bunt-Band Stück 3 S.

Einzehelinge Stück 4 S.
Stoßliche Stück (3 Meter) 8 S.
Stoßliche Stück (7 Meter) 15 S.
Knäuel-Zwirn 100 Meter 6 S.
Maschinengarn 200 Yards 8 S.
Nollgarn 80 Yards 4 S.
Fingerhüte 3 Stück 5 S.
Stopfnadeln 25 Stück 10 S.
Saarnadeln 3 Padete 5 S.
Nähnadeln Brief 3 S.
Adlerseife 3 Stangen 20 S.
Rosen-, Honig- und Weichenseife 3 St. 20 S.

Strickgarn Bind von 4 S an.
Rockwolle Pfund 3 M 50 S.
Häfelgarn kleines Knäuel 8 S.
Häfelgarn großes Knäuel 14 S.
Ungebleicht. Baumwollengarn Pfund 95 S.
Gebleicht. Baumwollengarn Pfd. 1 M 25 S.
Farbiges Baumwollengarn Pfd. 1 M 50 S.

Drell-Corsetts von 60 S an.
Leinen-Corsetts von 1 M an.
Fischbein-Corsetts von 3 M an.

Marktförbe, kleine, von 50 S an.
Marktförbe, große, von 1 M 50 S an.
Wischuchförbe, garnirt, 50 S.
Wischuchförbe, ungarnirt, 40 S.
Caffee-, Zucker- und Theedosen à 30 S.

H. Hitzegrad, Achternstraße 34.

XVI. Grosse Geldverloosung.

Ziehung schon am 8. October und folgende Tage in Gotha.

50,000, 20,000, 10,000 Mark

sind die drei ersten Haupttreffer.

Es kommen **6875** Geldgewinne

Sechstausendachthundertfünfsiebenzig Geldgewinne

zur Entscheidung. Die Gothaer Geldverloosung ist die bewährteste und beliebteste aller ähnlichen Geldverloosungen.

Loose à 3 Mark

15 Pf.

11 Loose für 31 Mark 65 Pfg., versendet die Haupt-Agentur von
Julius Beermann, Gotha.

(Für Porto und Liste sind 20 Pfg. anzufügen.) Ich bitte Bestellungen schnelligst zu machen.

Unentgeltlich verwendet Anweisung zur
Heilung von Trunksucht
mit und ohne Vorwissen **M. Falkenberg,**
Berlin, Drantenstraße 172. — Viele Hunderte auch
gerichtl. geprüfte Dankschreiben, sowie eidl. erhärtete
Zeugnisse.

Ein flottes Aufschypferd, braun oder
schwarz, zu kaufen gesucht.

Osterstraße 10.

Vaselin-Theerseife

von

Carl John & Co., Berlin N. u. Köln a. Rh.
erwelcht durch ihre Milde alle unter der Haut
entstehenden Ablagerungen, entfernt Hautaus-
schläge und selbst veraltete Gesichtsflecken,
à Stück 50 Pfg. zu haben bei:

Carl Müller (J. G. Köster Nachf.), Langestr. 34.

Nachhilfestunden in allen Elementarfächern
ertheilt **Anna Wichmann,**
Saarenstr. 22.

Für Bauunternehmer und Klempnermeister!

Kupferne Wassererschlässe (für Gassensteine)
liefert, durch eine neue Herstellungsart ermöglicht,
bedeutend billiger als bisher

Robert Müller, Kupferwaren-Fabrik,
Oldenburg i. Gr., Achternstr. 6.

ff. Tafel-Margarine pr. 1/2 kg 75 S,

f. Margarine pr. 1/2 kg 60 S

empfiehlt **J. G. Stölje,**
Saarenstr. 57. Ede Mottenstr.

Seltener Gelegenheitskauf.

Schwere Buckskin-Herren-Anzüge in allen Größen 15 Mt.

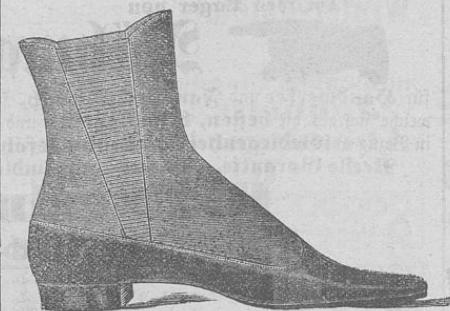
Buckskin-Hosen in allen Größen 4 Mt.

Die so viel nachgefragten Herren-Stiefeletten sind in allen Nummern
wieder vorrätig zum Aussuchen, à Paar 5 Mt., Herren-Schaftstiefel à Paar 6 Mt.

Ferner empfehle alle Sorten Schuhwaren zu sehr billigen Preisen.

H. Heinemann,

58, Achternstraße 58.



G. Lüers,

Langestr. 53,

empfiehlt Herren-, Damen- u. Kinder-Schuh-
waren in bester Qualität, größter Auswahl, bei
den niedrigsten Preisen.

Neuere Waare unter dem Selbstkostenpreis.

Bestellungen nach Haag,

sowie Reparaturen werden in eigener Werkstat
unter Garantie des gut Passens und der Haltbarkeit
ausgeführt.

In Winter-Stiefeln, Hausschuhen und
Gummischuhen das Neueste und Beste in großer
Auswahl.

Empfehle mich zum Schneidern in und außer dem
Hause. **Anna Wase, Eversten.**

Kronsbeeren kauft jeden Posten Conserve-
Fabrik. **J. Bruns.**

Das älteste und grösste Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter
10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 Pfd. das Pfund, 
vorzüglich gute Sorte Mk. 1.25, 
prima Halbdaunen nur Mk. 1.60, reiner
Flaum nur Mk. 3.50 u. Mk. 3. Bei Abnahme
von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.
Prima Füllstoff zu einem großen Bett
(Decke, Unterbett, Kissen u. Pfahl)
zusammen für nur 14 Mark.

Die Modenwelt.

Unsrte Zeitung für Toilette
und Handarbeiten.

Jährlich 24
Nummern
mit 250
Schmitt-
mustern.



Preis
viertel
jährlich
Mk. 1.25
= 75 Nr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toi-
lette, - Wäsche, - Handarbeiten, 14 Beilagen mit
250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zugs-Katalog
Nr. 3845). Probennummern gratis u. franco bei der Expe-
dition Berlin W. 55. - Wien I. Spargasse 3.

Kaufe jeder Zeit Pferde und Füllen zum
Schlachten. **F. Spieckermann.**

Caution.

bedürftige wollen sich wenden an die
Erste deutsche Caution-Vor-
sicherungs-Anstalt in Mannheim.

**Salz- u. Essiggurken, eingemachte Krons-
beeren empfiehlt Aug. Menke,**
Staust. 20.

Gef. für j. Mädch. a. guter Familie St. zur
Stütze d. Hausfr. in Oldenburg o. Umgegend. Das-
selbe ist erf. in jed. Bez. Verlangt w. volle Familien-
zugehörigkeit b. nur gering. Gehalt. Gute Zeugnisse
können vorgelegt w. Gef. Off. erb. u. **Y. Z. 317**
an d. Exped. d. Bl.

In meinem Familienpensionate finden noch einige
Junge Mädchen zur Erlernung d. Haushalts u. z.
Kräftigung ihrer Gesundheit liebevolle Aufnahme.
Pensionspreis 40 Mk. monatlich.

Frau C. Wüsthoff,
Soolbad Rothenfelde.

Zum 1. Jan. 1891 oder früher wird für
ein Gut in der Nähe von Oldenburg ein
tüchtiger **Verwalter** gesucht.

Offerten unter A. 450 werden in der Expedition
d. Bl. entgegen genommen.

Vertreter gesucht!

Eine der ersten Export-Brauereien in Dort-
mund, heutige Production 100,000 Hectoliter, sucht
für den Vertrieb ihrer hellen und dunklen Biere einen
Vertreter unter günstigen Bedingungen.

Bier-Groß-Händler,
welche den Kreis bereits regelmäßig bereisen lassen, er-
halten den Vorzug.

Offerten sub W. 5464 an Rudolf Mosse, Köln.

Ad. Doodt's Etablissement.

Während des Marktes:

Täglich
grossem humoristisch-theatralische

Vorstellung

der hier beliebten Singspiel-Gesellschaft

R. Henneberg aus Hamburg.

Auftreten

des berühmten plattdeutschen Komikers Hrn. Hellwig,
des Schnellzeichners Hrn. Stephan,
des Salonhumoristen Hrn. Meleff,
des Tanzkomikers Hrn. Leon,
der Duettisten Amalie und Richard Henneberg,
der Tiroler Alpenfängerin Frä. Seelhorst,
der Soufrette Frä. Meyer,
der Coupletfängerinnen Frä. Mering, Büsing u. Garten.

Jeden Tag reichhaltiges Programm.
Anfang 5 Uhr. Entree 50 S.

J. G. Hüttemann Nachfolger

empfiehlt

den Eingang sämtlicher Neuheiten für den
Herbst und Winter.

Regenmäntel, Paletots, Griechen, Jacketts, Havelocks,
Visites, Abendmäntel in Doubles, Eskimos, Seiden- und Wollplüsch-
Astrachans, gemusterten Woll- und Seidenstoffen.

Kinder-Regen- und Wintermäntel.

Die neuesten Kleiderstoffe in carrirt, gestreift, glat-
in den neuesten Farbentönen mit dazu passenden Sammeten.

Abgepasste und gestickte Roben.

Schwarze Kleiderstoffe in reichhaltigster Musterauswahl
Kleiderflanelle, Lamas, Lustres und Warps für Hauskleider
in jeder Preislage.

Tricottailen in allen Größen und Ausführungen.

Zwischenröcke, Schürzen, Schulterkragen, Regenschirme
Möbelstoffe, Möbelcretonnes. Abgepasste wollene Vorhänge
Teppiche, Tischdecken.

Gardinen

vom Stüd sowie in abgepassten Fächern in crème und Weiß.

Stores-, Reise-, Bett-, Schlaf- und Pferdedecken.

Diedr. Sündermann,

Uhrmacher, Langestraße 65,

empfiehlt sein großes Lager aller Sorten Uhren unter 3jähriger Garantie für gutes Ge-
Uhrketten

in massiv Gold und Silber gebe je nach Gewicht sehr billig ab. **Neu! Goldharnis-**
ketten mit 20% Goldauflage unter Garantie der Haltbarkeit. Feinste Double-Ketten, so-
talmi- und Nickelketten zc. sehr billig. — Reparaturen äußerst billig und gut unter Garantie.
Hübsche Auswahl in preiswerten

echten Schmucksachen,

als Gold-, Silber-, Double-, Granat und Corallenschmuck, Freundschafts-
und Trauringe in großer Auswahl. Altes Gold u. Silber wird zum realen Werth angekauft.
Reparaturen schnell und billig, auch werden schlecht gewordene Doubleketten wieder

aufgearbeitet.

Diedr. Sündermann,

Uhrmacher, Langestraße 65.

F. Ohmstede, Achternstr. 32

empfiehlt

in größter Auswahl, neuester Ausführung und soliden Stoffen
Regenpaletots von 6 bis 40 Mk.

Dolmans und Griechen

in Tuchen und Cheviots von 8 bis 40 Mk.

Winter-Paletots in Double, Diagonal u. Astrachan von 9—60 Mk.

Griechen, Dolmans, Visites

in Double, Diagonal, Peluche, Astrachan u. Matlasse von 18—100 Mk.

Jaquetts in Double, Diagonal und Astrachan von 8—30 Mk.

Abendmäntel in wattirt und Fantasiestoffen von 9—80 Mk.

Kindermäntel und Tricottailen.

Langestr. 25.

Schirmfabrik

Langestr. 25.

von **C. Kramer,**

empfiehlt Regenschirme (eigenes Fabrikat) in größter Auswahl zu billigsten
Preisen. Neue Bezüge und alle vorkommenden Reparaturen prompt.